Halle und Umgebung.

Halle, den 3. Mai 1921.

Aus dem Stadtparlament.

Eine Aktion gegen Herrn Kilian. — Das städtische Holzlager. — Dank an die Quäker.

Leid, Neid und Haß — auch er hat sie erfahren, der sturmgeprüfte unbesoldete Stadtrat Kilian, einst das geistige Haupt des vielgeschäftigen Vollzugsrats, der Halle nach der Revolution mit sanftem Druck in die radikale Neuordnung der Dinge hinüberzuführen suchte. Und in diesem Frühjahr zaust ihn der Sturm besonders hart; fast will es scheinen, als wollte er jetzt „die einzige Säule", die noch von der entschwundenen Pracht des Arbeiter- und Soldatenrats zeugt, „stürzen über Nacht".

Das Mandat des unbesoldeten Stadtrats, das Herr Kilian einst in jenen Tagen seines Glanzes gewann, wollen ihm pietätlose Hände abknöpfen. In der vorigen Sitzung hatten der Deutschdemokrat Minner und der Unabhängige Kürbs bei der Besprechung der Rolle des Herrn Kilian in den Aufruhrtagen, eine scharfe Attacke gegen ihn geritten. Gestern suchte er, den die Ausübung seiner Abgeordnetenpflicht in Berlin fesselte, durch eine schriftliche Erklärung die Widersacher in den Sand zu streuen. Ihr Kern war: meine politische Ueberzeugung geht Euch nichts an und der grobschächtige Kürbs vollends kann mich nicht beleidigen. Aber die Gegner waren zähe. Sie hielten Herrn Kilian nochmals seine Sünden vor. Herr Minner erklärte, ein Magistratsdezernent, der zur Stillegung der seiner Obhut anvertrauten städtischen Betriebe hetze, wie das Herr Kilian am dritten Ostertag in der Volksparkversammlung der Kommunisten getan habe, sei seines Amtes unwert. Und Herr Kürbs griff sogar keck in die Zoologie hinein und nannte Herrn Kilian ein politisches Chamäleon, das ihn nicht beleidigen könne. Damit war das Vorspiel Kilian, das die gestrige Sitzung einleitete, zu Ende.

Aber doch nicht ganz. Die bürgerlichen Parteien haben sich zu einer Eingabe zusammengeschlossen, in der sie von der Regierung die Amtsentsetzung des Herrn Kilian verlangen. Sie beziehen sich zur äußeren Begründung auf die gesetzlichen Bestimmungen, wonach ein nichtrichterlicher Beamter aus dem Amte zu scheiden habe, wenn gegen ihn, wie gegen Herrn Kilian, eine mindestens einjährige Gefängnisstrafe ausgesprochen sei. Amnestie ändere daran nichts. Man wird also demnächst weiter von der Sache hören. —

Nach dieser Erklärung folgte eine andere, die des Herrn Minner namens der deutschdemokratischen Fraktion, der sich gegen ebenso törichte wie unwahre und gehässige Angriffe des hiesigen Organs der Deutschen Volkspartei wehrte. Unter Beugung der Wahrheit, unter Verdrehung der Tatsachen hatte das Blatt die deutschdemokratische Fraktion für die Mißwirtschaft auf dem städtischen Holzlager und die großen Verluste, die sich dort ergeben werden, verantwortlich zu machen versucht. Tatsächlich hatte die Fraktion im wohlverstandenen Interesse der Bevölkerung im Juli 1919, als die schlimmste Brennstoffnot drohte, nichts anderes getan, als den Magistrat ersucht, „zur Milderung der für den nächsten Winter zu erwartenden großen Kohlennot Schritte zu unternehmen, um die Einwohner rechtzeitig mit preiswertem Brennholz zu versehen." Einmütig waren alle Parteien, auch die Rechtsparteien, diesem Beschluß beigetreten, so daß alle der Artikelschreiber des volksparteilichen Blattes mit seiner gehässigen Kritik auch die eigene Partei herabgesetzt hat. Selbst Fachleute, wie Herr Dampfsägewerksbesitzer Berghaus, der darüber am Freitag in der Sitzung eines politisch neutralen Bürgervereins sprach, haben den damaligen Antrag der Deutschdemokraten für durchaus berechtigt und fürsorglich im Interesse der Bürgerschaft befunden. Nur leider hat dann der Parteifreund des Herrn Kilian, der kommunistische Dezernent Osterburg, die Fachleute wider den Willen der Antragsteller, selbstherrlich ausgeschaltet und aus seinem Laienverstand heraus jene Mißwirtschaft herbeigeführt, gegen die sich die Deutschdemokraten schon wiederholt, und zwar recht nachdrücklich, gewandt haben. Daß Herr Minner im berechtigten Zorn mit dem „Knaben Absalom", dem böswilligen Artikelschreiber (siehe Morgenausgabe!) nicht sänftiglich umging, wird man begreiflich finden. —

Die Sitzung, deren Tagesordnung sonst nichts sonderlich Bemerkenswertes bot, brachte dann noch am Schluß interessante Ausführungen über das großzügige Liebeswerk der Quäker. Herr Oberbürgermeister Dr. Rive bot Zahlen, die mehr als lange Darlegungen von dem Umfang und der Bedeutung dieser einzigartigen Hilfsaktion zugunsten der deutschen Kinder ein leuchtendes Bild gaben. Die Versammlung schloß sich einmütig dem tiefen Dank an, den unser Oberbürgermeister den edlen Menschenfreunden für ihre Verdienste um das deutsche Volk, insonderheit auch um die hallische Bevölkerung nachdrücklich aussprach.

*

In der geschlossenen Sitzung wurde ein Antrag sämtlicher Parteien angenommen, der auf schleunige Wiederbesetzung des Postens des Direktors unseres Elektrizitätswerks dringt. Weiter stimmte die Versammlung der Anstellung des Kreissyndikus Dr. Papst aus Biedenkopf als städtischen Syndikus sowie der Anstellung des Polizeiarztes Dr. Neuendorff und des Assistenzarztes Professor Dr. Japha beim städtischen Gesundheitsamt zu.

Die Jahreseinkommen unter 10 000 Mark.

Fortfall der Steuererklärung.

Zur Entlastung der Finanzämter wird für die Steuerpflichtigen mit Jahreseinkommen unter 10 000 Mark bekannt gegeben:

Nach einer Ende Februar erfolgten Veröffentlichung sollten eine Steuererklärung abzugeben haben auch alle diejenigen, die vom Finanzamt eine Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung erhalten, auch wenn sie kein Einkommen von 10 000 M. haben. Es erübrigt sich aber, daß solche Steuerpflichtige das Steuererklärungsformular ausfüllen und einreichen, da es sich meist um Personen handelt, deren Einkommen auf Grund des Lohnabzuges und der Lohnlisten ohnehin der Veranlagungsbehörde bekannt ist. Wer unter 10 000 Mark Jahreseinkommen hat, hat also eine Steuererklärung nicht abzugeben.

Bürgerverein Süd und West.

Das städtische Holzlager.

In der Mitgliederversammlung am Freitag beschäftigte sich der Verein zunächst mit der hallischen Steuerschraube. Herr Mittelschullehrer Bogen erstattete ein einführendes Referat, in dem er auf die wichtigsten Erhöhungen, Abänderungen und Neueinführungen von städtischen Steuern im Etatsjahr 1920 einging. Er zeigte, daß man bei den direkten Steuern durchweg den Grundsatz befolgt habe, die wirtschaftlich stärkeren Schultern mehr, die schwächeren weniger zu belasten. Die kurz vor Jahresschluß angenommenen Gemeindeeinkommensteuer sei nach den damals geltenden Steuergesetzen aufgebaut. Da sich diese inzwischen wesentlich geändert hätten, so sei eine Neuregelung der Steuer in Halle als recht und billig zu fordern. Bekanntlich habe das Reich die von der Reichseinkommensteuer freien Einkommensteile nicht unwesentlich erhöht; es wäre nun nicht gutzuheißen, wenn die Stadt ihrerseits ohne weiteres diese erhöhten Sätze besteuern wollte. Man würde auf diese Weise das, was man mit der einen Hand an Steuererleichterung gab, mit der anderen wieder nehmen. Hinsichtlich verschiedener indirekter Steuern sei die hallische Steuerschraube bereits soweit angezogen, daß sie eine Belastung kaum noch ertragen könne; das sei z. B. für die Erhöhung der Gebühren für Gas, Wasser und Elektrizität zutreffend.

Des weiteren wurde über die Mißwirtschaft auf dem städtischen Holzplatz verhandelt. Herr Fabrikbesitzer Berghaus war als Sachverständiger in dieser Sache gebeten worden, Unterlagen für die Besprechung zu geben. Er erkannte es als lobenswert an, daß die Stadtverwaltung s. Zt. mit Rücksicht auf die Kohlenknappheit Vorkehrungen getroffen habe, die Bevölkerung mit Brennholz zu versorgen. Leider habe sie bei der praktischen Durchführung des Unternehmens vollständig versagt, da sie sich in der Wahl der verantwortlichen Leiters ganz und gar vergriffen habe. Das Holz sei in zu großer Menge angekauft worden und viel zu hoch gestapelt, wodurch nur unnötige Kosten für Hinauf- und Hinuntierschaffen entstanden seien. Unverständlich sei es, daß bis vor kurzem auf dem Holzplatz 100—150 Personen beschäftigt gewesen seien; die jetzige Zahl von 28 Arbeitern sei immer noch zu hoch. Der finanzielle Effekt sei schätzungsweise folgender: 4 Mill. Mark Materialkosten, 2½ Mill. Mark Arbeitslöhne (bis jetzt), 300 000 Mk. Zinsen, zusammen rund 7 Mill. Mark. Nach Schätzung des Vortragenden lagern immer noch 300 000 Zentner Holz auf dem Platze. Wieviel der Verkauf bisher eingebracht habe, entziehe sich seiner Kenntnis. Welcher Verlust durch Verfaulen und Verstocken des Holzes entstehe, sei nicht zahlenmäßig anzugeben; ein Glück sei es, daß der Schaden in dieser Beziehung nicht noch durch eine Ueberschwemmung des Platzes vergrößert worden sei. Jedenfalls beziffere sich der Gesamtverlust für die Stadt auf mehrere Millionen Mark und es sei die höchste Zeit, daß für einen schleunigen Absatz des Materials gesorgt werde.

Aus der Versammlung wurde von mehreren Seiten darauf hingewiesen, daß viel Holz gestohlen worden sei. Einzelne Fälle seien bereits festgestellt, und man wundere sich, daß diese nicht gerichtlich verfolgt würden. Es wurde beschlossen, in der ganzen Angelegenheit eine Eingabe an die Stadtverwaltung zu richten.

Allgemeine Verwunderung erregte in der Versammlung die Mitteilung, daß den entlassenen städtischen Hilfskräften ein Schmerzensgeld in Form von Arbeitslohn für eine bestimmte Zeit gezahlt werde, auch wenn diese bereits wieder Arbeit gefunden hätten. Um Beschädigungen städtischer Anlagen, Baumreihen, Bänken usw. vorzubeugen, wurde gewünscht, daß das Aufsichtspersonal hierfür vermehrt werde. Mit der geplanten Zentralisierung des städtischen Kassenwesens im Stadthause erklärte man sich einverstanden. Bedauert wurde dann noch die Errichtung einer Sperre am unteren Ende des Jägerplatzes und die Aufhebung der städtischen Rechtsauskunftstelle.

Wie man dem Mittelstande „hilft".

Es wird der hallischen Bevölkerung noch erinnerlich sein, daß im vergangenen Jahre der ehemalige deutschnationale Generalsekretär „Kunze" auf Veranlassung der hiesigen Deutschnationalen Volkspartei zweimal Halle mit Vorträgen „beglückte" und für seine nach Ansicht der „Halleschen Zeitung" glänzenden Ausführungen das uneingeschränkte Lob dieses deutschnationalen Blattes fand. Besonders konnte die „Hallesche Zeitung" nicht genug Rühmens von der „echt deutschvölkischen Gesinnung" des Herrn Kunze machen und diesen „berühmten" deutschnationalen Mann auch dem selbständigen Mittelstande als Verfechter seiner Rechte und Förderer der mittelständischen Interessen warm empfehlen.

Wie das Interesse des deutschnationalen Kunze an der Erhaltung eines selbständigen Mittelstandes in Wahrheit beschaffen ist, tritt jetzt recht augenscheinlich hervor. Der deutschnationale Held hat sich nämlich als Herausgeber des „Deutschen Wochenblattes" aufgetan und mit diesem Verlag auch einen schwungshaften Lebensmittelvertrieb verbunden, der zu „billigen" Preisen Kaffee (wundervoller Geschmack), Kakao, Schokolade, Wurst, Räucherwaren, Wein, Zigarren und Zigaretten abgibt. Als radikaler Vorkämpfer der Deutschnationalen Volkspartei überbietet sich also Herr Kunze in einer „Geschäftemacherei", die dem selbständigen Mittelstand, insbesondere dem Kleinhandel, wohl die Augen darüber öffnen muß, was die deutsch-völkische Gesinnung unter dem Schutz der mittelständischen Interessen in Wahrheit versteht. Interessieren dürfte es auch, daß nach den Enthüllungen des früheren deutschnationalen Generalsekretärs Kroschel das Geld zu den Kunzschen Unternehmungen von Herrn Hergt, dem Führer der Deutschnationalen Volkspartei, stammen soll.

Das Wetter der Woche.

(Bericht der Meteorologischen Korrespondenz.)

Starke Erwärmung in Aussicht.)

Die unfreundliche und sehr kühle Witterung der Vorwoche dauerte bis in die erste Hälfte der Berichtswoche fort, wich dann aber mit großer Geschwindigkeit schönem Wetter, das sich von Nordosten nach Südwesten ausbreitete und mit nur geringen Schwankungen bisher fortdauert. Diese Umgestaltung der Wetterlage war die Folge einer Druckverlagerung, die fast nur im Frühling und im Spätherbst vorkommt, im Frühling freilich meist auch erst im Laufe des Monats Mai. Die frühzeitige Erwärmung in diesem Jahre erklärt aber auch das zeitige Eintreten der gegenwärtigen Druckverteilung, die übrigens meist sehr beständig zu sein pflegt und oft Wochen hindurch mit nur geringen Schwankungen anhält.

Den in der Vorwoche auf der Zugstraße Vb vom Adriatischen Meere nordwärts gewanderten Wirbeln folgte Freitag vor acht Tagen ein neues Minimum, dessen Zentrum Sonnabend im Bereich der Sudeten lag. Bei seiner Annäherung begannen Freitag abend östlich der Elbe wieder weitverbreitete, in Oberschlesien sehr ergiebige Regenfälle, die bis zum Sonnabend fortdauerten. Bei der Annäherung des Minimums stiegen im deutschen Nordosten die Temperaturen stark empor und überschritten in Ostpreußen Sonnabend 20 Grad Wärme, während in den übrigen Landesteilen während der ganzen Woche kaum 15 Grad als Höchsttemperatur erreicht worden waren. Das Tief zog von Ostdeutschland aus in nordwestlicher Richtung weiter und gelangte Sonntag an die Nordseeküste, abgedrängt von dem über Nordeuropa schon einige Tage zuvor zur Ausbildung gelangten Maximum, dessen Höhe von Tag zu Tag zunahm und Montag früh 780 mm überschritt. Dementsprechend nahmen die Winde im ganzen Lande östliche Richtung an, und die Erwärmung in Ostpreußen setzte sich

M. Schneider, Halle

Inh. Johannes Hagenow, Leipzigerstr. 94

Sie kaufen jetzt enorm billig! Vergleichen Sie meine billigen Preise, meine ausgezeichneten Qualitäten und urteilen Sie selbst.

Kleiderstoffe

Wollstoffe Diagonal u. Streifen in vielen neuen Farben . . . Meter 19.50
Wollstoffe Satintuch. Cheviot u. Crepe Meter 29.50
Cheviot reine Wolle . . . . . Meter 39.50
Frotté gute Qualität. doppelt breit, alle neuen Farben . . . . . Meter 45.–
Wasch-Musseline gr. Ausw. i. hell. u. dunkl. Must. Mtr. 12.50
Dirndl-Stoffe in herrlichen Blumenmustern Meter 18.50 16.75 13.50
Zephir-Leinen neu u. gestreift Meter 13.50

Leinen- und Baumwollwaren

Rohnessel 90 cm breit . . Meter 9.75 6.90
Rohnessel 145 cm breit . . . Meter 19.75
Hemdentuch ca. 80 cm breit Meter 10.50 9.75 7.75
Hemdenbarchent gestr. Mtr. 10.50 8.50
Bettkattun ca. 80 cm breit Meter 16.50 13.75
Bettzeug bunt kariert . . . Meter 14.75
Inlett 80 cm breit. Kissenbreite Meter 25.– 22.–
Schürzenstoffe Mtr. 13.50
Schürzenstoffe 125 cm breit, Mtr. 22.50
Handtücher Gerstenkorn Mtr. 9.75 6.90
Handtücher gestreift, Drell Mtr. 11.75 9.75
Wischtücher Halbleinen, kariert Stück 7.50
Weiß Köper-Barchent Mtr. 12.50
Grau Barchent Mtr. 9.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210503047/fragment/page=0001

fort; Königsberg und Memel hatten Montag noch abends 22 Gr. Wärme. Im Binnenlande kamen vielfach noch Regenfälle vor, deren Mengen aber nur noch geringer waren, und die Montag abend völlig aufhörten, worauf sich der Himmel aufheiterte. Dienstag früh hatte das nordöstliche Maximum seinen Bereich über ganz Mitteleuropa ausgedehnt; das Tief war wieder völlig nach Süden abgedrängt worden und befand sich mit einem Minimum unter 760 mm über dem Mittelmeer, während in Havanna der Luftdruck 783 mm Höhe überschritt. Bei lebhaften Nordostwinden und meist heiterem Himmel stiegen Dienstag die Temperaturen sehr schnell empor und überschritten in Norddeutschland vielfach 20 Grad. Magdeburg hatte 23, Königsberg 24 Gr. Wärme. In Ostpreußen kamen nachmittags beim Vorübergang eines Randmaximums bei der Mittelmeerdepression Gewitter zur Entladung, die, wie stets bei dieser Wetterlage, von Osten nach Westen zogen und seine Abkühlung herbeiführten. Ungewöhnlich warm für die Jahreszeit war es unter der Herrschaft des nördlichen Hochs gegebenen auch in Süd- und Mittelschweden, wo Mittwoch früh bereits 15 Grad Wärme herrschten und mittags 20 Grad erreicht wurden, was im April zu dieser Jahreszeit höchst selten ist. In Deutschland machte die Erwärmung Mittwoch noch weitere Fortschritte; in Magdeburg wurde mit 25 Grad der erste diesjährige Sommertag erreicht; Berlin brachte es auf 23 Gr. Wärme. Donnerstag stiegen die Temperaturen in Ost- und Norddeutschland jedoch weniger hoch empor, da sich der Kern des Maximums südwestwärts nach der norwegischen Küste verschoben hatte, und zwar durch die Annäherung eines polaren Tiefs, das nach Lappland gelangt, aber nur sehr flach war. Dadurch wurden die warmen Ostwinde abgelenkt, und es setzte eine kältere Strömung ein, so daß die Höchsttemperaturen auch in Norddeutschland vielfach unter 15 Grad blieben. Nur im Westen des Landes wurden 20 Grad erreicht oder etwas überschritten; Randwirbel der südlichen Depression hatten strichweise kurze Regenschauer, in Schlesien Gewitter zur Folge. Die Temperaturen stiegen aber Freitag bei wechselnder Bewölkung wieder höher empor, und da vom Atlantischen Ozean eine neue Depression herrannahte, so dürfte sich der Kern des nordeuropäischen Maximums wieder weiter ostwärts verlagern, womit erneute Temperaturzunahme zu erwarten ist.

Im übrigen kann auf Forchauer der gegenwärtigen Wetterlage gerechnet werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich bei allmählich nach Südosten drehenden Winden im Laufe der kommenden Woche daraus die erste größere Hitze dieses Jahres entwickeln.

Gibt es eine stenographische Wissenschaft?

Vom Presseamt des allgem. Studenten-Ausschusses wird uns geschrieben:

Von manchen Seiten wird die Frage bisweilen verneint. Das ist zweifelsohne ein Irrtum. Mögen einst auch Erfinder von Stenographiesystemen nur von dem Gedanken geleitet worden sein, eine Erfindung lediglich für das praktische Leben zu schaffen, welche jedermann, der sie sich aneignen wollte, nutzen könnte, so hindert das doch nicht, daß diese Erfindung nun wissenschaftlich gepflegt werden muß. Schon die Frage, wie sie sich im Verlauf der Geschichte entwickelt hat, kann nur mit wissenschaftlichen Mitteln gelöst werden. Die Methode z. B., welche man bei der Untersuchung der Schriftgeschichte anwendet, ist auch bei der der Stenographiegeschichte anzuwenden. Oder: die Stenographie kann nicht anders als durch Unterricht angeeignet werden. Daraus geht hervor, daß — wie es eine Unterrichtsmethodik für den Unterricht in den Sprachen, in der Mathematik usw. gibt — es eben so eine Methodik für den Stenographieunterricht geben muß. Auf ein Drittes sei hingewiesen: Es war eben zugegeben, daß manche Systeme einfach aus der Praxis heraus entstanden sein können. Es liegt dabei derselbe Fall vor, wie bei so manchen Erfindungen in der Technik, die auch nur rein mechanisch arbeitenden Praktiker, ja, nicht selten durch Zufall gemacht worden sind; und doch muß sich auch mit solchen Erfindungen die Wissenschaft beschäftigen, die die Vorbedingungen derselben, die bei ihr zur Wirkung kommenden Gesetze usw., feststellt und dabei vielleicht zu Besserungen der Erfindung gelangt. Nicht anders ist es bei der Stenographie. Selbst zugegeben, daß sie nicht von rein wissenschaftlicher Warte aus geschaffen worden ist, so muß sie doch wissenschaftlich durchgearbeitet werden, um die Prinzipien, nach denen die verschiedenen Systeme aufgebaut sind, festzustellen, um zu prüfen, ob sie nicht verbesserungsfähig sind, usw.

Daraus geht hervor, daß die stenographische Wissenschaft interjstemal ist, d. h., daß sie sich mit allen Systemen beschäftigen muß. Wenn also mit diesem Sommer-Semester an der Universität Halle ein Lektorat für Stenographie geschaffen worden ist, so wird dieses, auch wenn es in einem praktischen Kursus Gabelsbergersche Stenographie, Vorlesung Donnerstags von 6—8 Uhr, behandelt, doch allen Systemen dienen. So wird in einer Vorlesung, Donnerstags von 5—6 Uhr, eine vergleichende kritische Behandlung der beiden Systeme Gabelsberger und Stolze-Schrey vorgenommen werden. Es ist aber selbstverständlich, daß auch dabei manches Licht auf die anderen Systeme, die in Deutschland gang und gebe sind, fallen wird.

Anmeldungen zum Kursus werden entgegengenommen in den Sprechstunden des Sekretariats der Hallischen Studentenschaft, Burse zur Tulpe, Alte Promenade 5 II, Zimmer 6.

Tittel-Spende.

Erfreulicherweise zeigt sich für die Tittelspende zugunsten hilfsbedürftiger ehemaliger Kriegsgefangener von Halle und dem Saalkreis ein reges Allgemeininteresse. Große hallische Firmen zeichneten Beträge bis zu 1000 M. (Riebeckische Montanwerke, Hallsches Röhrenwerk, Gebr. Zimmermann-Benkendorf u. a.). Bei der Tittelfeier (Sonnabend, 7. 5., Saalschloß) werden die bisher eingegangenen Beträge bekanntgegeben. Hoffentlich laufen bis zu diesem Tage noch zahlreiche weitere Summen unter Postscheckkonto 11 597 Erfurt und bei den Herren Schumann, Friedrichstr. 8, und Sternberg, Posadowskystr. 10, ein.

Das außerordentliche Gericht

hatte am Dienstag zu verhandeln gegen Ernst Woitkowiak aus Peterswaldau. Geb. 1901, soll er in Roitzsch und Beesenstedt mit Gewehr am roten Aufruhr teilgenommen haben. Er gibt dies und ferner einen Schuß auf einen Flieger bei Gröbers offen zu, ohne den Grund irgendwie erklären zu können. „Es hieß immer, das sind Freiheitskämpfe! Ich wollte mal sehen, wie das ist, wenn man schießt —" meinte er. Im übrigen schilderte er die übliche Hetzversammlung, diesmal in Roitzsch, als unmittelbaren Anstoß seines Eintrittes in die Rote Armee. „Wenn du nicht mitmachst, bist du ein Feigling!" hieß das auch hier prompt wirkende Druckmittel. Der ominöse Max Hölz erschien dem Angeklagten auf seinem Kriegszuge auch. W. hat Geiseln und Gefangene, auch die Frauen im Beesenstedter Gute mit Gewehr und Munition gegen jedes Entweichen „beschützt", die bekannte 50-Mark-Löhnung erhalten, auch die kommunistische Speisung genossen. Requiriert will er aber nicht haben. Er erhält drei Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe sowie fünf Jahre Ehrverlust.

Max Hölz wirft seinen Mannschaften Biergläser an den Kopf.

Die nächsten Angeklagten waren Albert Bauer aus Sandersdorf, 1900 geb., und Walter Wieland, 1901 geb., aus Jeßnitz. Bauer ließ sich in Holzweißig zur Unterstützung der kämpfenden Roten Armee aufhetzen, mit etwa 40 anderen nach Gröbers zu ziehen. Dort wurde er in die „Kompagnie Holzweißig" gesteckt und nahm mit Gewehr und 50 Patronen an der Herausholung von Pferden und Wagen aus einigen Gütern teil. In Kütten hielt er dann des Nachts die Wache, wurde von einem roten Maschinengewehr am Entweichen gehindert und vom dicken Schneider mit den üblichen 50 Mark beglückt. Schießen und den Lärm der „Requisitionen" hörte er auch, will aber selbst nicht geplündert haben. Wieland gibt an, daß er aus bloßer Neugierde aus Holzweißig mit einem ganzen Haufen nach Gröbers gelaufen ist, den Abmarsch von Gröbers nach Wettin mitgemacht, Stubendienst getan und seiner Genugtuung über das feine rote Leben beredten Ausdruck verliehen habe. „Ein besseres Leben als hier in unserem Hauptquartier kann ich mir gar nicht vorstellen," schrieb er an seinen Vater auf einer Ansichtskarte. Später erregte er, da ohne Waffe, Max Hölz' Unwillen, der sich in dem wohlgezielten Wurfe eines Bierseidels entlud. Als aber nahe Beesenstedt Siposchüsse knallten, floh Wieland und erhielt einen Schuß in den Oberschenkel, augenscheinlich von seiner eigenen Roten Armee. Der Verwundete schleppte sich indessen weiter, um schließlich der Sipo in die Hände zu fallen. Bauer bekam drei Jahre sechs Monate Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe sowie fünf Jahre Ehrverlust, Wieland zwei Jahre Gefängnis.

Pferdeknecht Albert Weinhagel, 1900 in Merbitz geb., war in Ammendorf, Gröbers usw. Mitglied der Roten Armee. Ein Aufruf des Amtsvorstehers, meint er, jedenfalls von Osmünde, hätte alle Waffenfähigen zur Stellung auf Grube „Clara" aufgefordert. Dort wohnte er einer Versammlung bei, aus der er nicht wieder heraus durfte. Später sollte Weinhagel ein Maschinengewehr kontrollieren, mußte rote Geschirre führen, hörte, daß Max Hölz jeden Ausreißer unter Vorhaltung des Revolvers mit dem Tode bedrohte — nannte sich aber selbst „Courier des Aktionsausschusses" und entnahm als solcher bei einem Gutsbesitzer Lebensmittel. Bewaffnete Rote begleiteten ihn dabei. In der Artilleriekaserne will er schließlich „Wichse bekommen" und unter ihrem Einfluse falsche Angaben gemacht haben über „seine Heldentaten", die er heute widerruft. Er erhielt zwei Jahre sechs Monate Gefängnis.

Gegen die neuen Gepäcktarife hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in einer ausführlichen Eingabe beim Reichsverkehrsministerium Stellung genommen. Bei der Durchführung der neuen Sätze stellt sich erst heraus, welche ganz gewaltige Belastung dem Handel im allgemeinen und den reisenden Kaufleuten insbesondere durch die neuen Gepäcktarife zugefügt worden sind. So hat z. B. ein Reisender für einen Koffer im Gewicht von 285 Kilo von Königsberg nach Swinemünde 346 Mark Fracht zahlen müssen. Der Verband hat die dringende Bitte ausgesprochen: die Gepäckfrachten überhaupt auf einen geringeren Satz herabzusetzen, oder aber doch angemessenere Zwischenstufen einzuführen. Sollte sich dies aber nicht ermöglichen lassen, dann auf jeden Fall für die reisenden Kaufleute eine Ermäßigung von 50 Prozent bei der Beförderung ihrer Muster- und Kleiderkoffer eintreten zu lassen.

Von der Monatsschrift der Handelskammer zu Halle a. d. S. ist soeben das April-Heft erschienen. Es enthält außer den amtlichen Bekanntmachungen der Kammer zahlreiche wichtige höchstgerichtliche handels-, steuer- und arbeitsrechtliche Entscheidungen. Aus dem Verkehrswesen sind die neuen Post- und Telegraphengebühren und die Fahrpläne der Post-Kraftwagen-Linien des Handelskammerbezirks aufgenommen worden. Ferner enthält es die Bestimmungen der alliierten Staaten über die Anwendung der 50proz. Ausfuhrabgabe in den einzelnen Staaten, die Verordnungen der Rheinlandkommission über den Verkehr mit dem besetzten Gebiet und die Verordnung betr. Einrichtung einer Sonderregelung der Ein- und Ausfuhr für das besetzte Gebiet. — Bestellungen auf die inhaltreiche Zeitschrift nimmt die Post oder die Handelskammer in Halle a. d. S., Franckestr. 5, entgegen; sie kostet jährlich 10 Mk.

Der politische und soziale Umbildungsprozeß in Lateinamerika. Ueber dieses Thema sprach gestern Abend am Thaliasaal der bekannte Journalist und Kriegsberichterstatter Dr. Colin Roß, der eben von einer 1½jährigen Studienreise durch Argentinien, Chile, Bolivien, Uruguay und Brasilien nach Deutschland zurückgekehrt ist. Aber schon die Unterstitel des Vortrages: „Deutsche Wirtschaftsinteressen" und „Wie und wohin auswandern?" besagten, war der Vortrag in der Hauptsache auf Auswandererfragen eingestellt, und es mochten auch unter den Zuhörern gar viele sein, die dem Gedanken des Auswanderns bereits mehr oder weniger nahe getreten sind. Dr. Roß sprach im fesselnden und anschaulichen Plauderton, sprang mit einer Leichtigkeit und Umstellungsfähigkeit sondergleichen von einem Thema zum anderen über, warf durch kleine, unscheinbare Bemerkungen treffende Schlaglichter auf Verhältnisse, die uns Mitteleuropäern noch so unendlich fern liegen, und schuf so einen Vortrag, der nie an Interesse verlor. Er beleuchtete die Verhältnisse Südamerikas in der Hauptsache von 3 Gesichtspunkten aus. Bestimmend für den Charakter dieser Staaten und der in ihnen wohnenden Menschen ist die Weite und Unendlichkeit des Landes, die die Menschen zu großzügigen, generösen Herrenmenschen macht, denen jede Kleinlichkeit fern ist. Diese Großzügigkeit der Menschen verschafft den Auswanderern die günstigsten Chancen, weil große Landstreden fast für ein Trinkgeld verpachtet werden, sie kommt aber andererseits dem Lande selbst teuer zu stehen, da sie an Stelle einer intensiven Ausnutzung des überreichlich Vorhandenen eine geradezu leichtsinnige, auf Unkenntnis und Nichtwollen gegründete Verschleuderung treten läßt. So kommt es, daß auf Estanzien mit Tausenden von Kühen nicht ein Stückchen Butter zu haben ist, daß in Buenos Aires kalifornisches Büchsenobst zu unerschwinglichen Preisen verkauft wird, während nur ein paar Stunden von der Stadt entfernt die Apfelsinen auf dem Erdboden verfaulen. Der Europäer, der nach Lateinamerika kommt, hofft, dort von den Krankheiten verschont zu bleiben, die das geistige und wirtschaftliche Leben Europas in verheerender Weise erschüttern. Er sieht sich bald getäuscht: Revolutionen und reformsozialistische Bestrebungen, gewerkschaftlich organisierte Arbeiter und wilde Streiks, Bolschewismus und Anarchismus, drückende Steuern und durch Wucher verursachte gewaltige Preissteigerungen — alles ist an der Tagesordnung — dort wie hier. Jeder wird willenlos in den Strudel der Politik hineingerissen. Und trotzdem ist Südamerika für den Auswanderer das Land der unerschöpflichen Möglichkeiten — wenn der Betreffende sich mindestens auf 1 Jahr von seinem Gelde noch unterhalten kann und wenn er gewillt und vor allem fähig ist, die durch die ungesunden klimatischen Verhältnisse bedingten Beschwerden und Strapazen zu ertragen und auf manches ihm Liebgewordene zu verzichten — und wäre es nur das Gemüse oder die Kartoffel. In wirtschaftlicher, sozialer und politischer Hinsicht war der von Lichtbildern erläuterte Vortrag von größtem Interesse, und es ist zu bedauern, daß Dr. Roß nicht wenigstens flüchtig den kulturgeschichtlichen Umwandlungsprozeß berührt hat, der gerade in Südamerika mit seinen Ueberresten vorzeitlich hoher Kultur und seiner jungen europäischen Halbkultur ganz besondere Formen annehmen muß: dann wäre jeder der Zuhörer auf seine Rechnung gekommen.

—ck.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Halle a. S. Auf die Mittwoch, den 4. d. M., abends 6½ Uhr im Hotel „Preußenhof", Delitzscher Straße 3, stattfindenden Generalversammlung werden unsere Leser noch einmal besonders aufmerksam gemacht.

Heereskraftwagen-Verkauf. Die Reichstreuhandgesellschaft, Akt.-Ges., Zweigstelle Dresden, Bismarckplatz 1, verkauft in der Zeit vom 9. bis 17. Mai auf dem Wege der Ausschreibung eine Anzahl neue und gebrauchte Lastkraftwagen, gebrauchte Personen- und Lieferungswagen, sowie ca. 8500 Kilogr. Gliederketten. Näheres ist aus der im Anzeigenteil befindlichen Bekanntmachung zu ersehen.

Deutsche Kinderhilfe. Der Arbeitswohlfahrtsausschuß der Sozialdemokratischen Partei veranstaltet am Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Wilsdorfs Gesellschaftshaus, Karlstr. 14, zu Gunsten der Kinderhilfe eine Wohltätigkeitsaufführung. Geboten werden ein Konzert, Gesangsvorträge (Männerhöre und Solisten), eine Ansprache, Rezitationen und Volkstänze. Um regen Zuspruch bittet der Wohlfahrtsausschuß der Sozialdemokratischen Partei. Karten sind in der Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27, zu haben.

Am Himmelfahrtstage gedenkt die Stadtmission einen Ausflug nach Lieskau zu machen. Abmarsch von Weidenplan 4 um 7½ Uhr, vom Waldkater 8¼ Uhr. Um 10 Uhr findet in Lieskau ein Gottesdienst statt, wobei Pastor Winterberg die Predigt übernommen hat und der Gemischte Chor hat seine Mitwirkung zugesagt.

Die dem Kreis-Kriegerverband angeschlossenen Kriegervereine beteiligen sich mit ihren Fahnen an der Enthüllung des Denkmals für die bei den Märzunruhen 1919/20 gefallenen Landesjäger sowie der gefallenen Schupo-Wachtmeister von 1921 am 5. Mai, nachmittags um ½4 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof.

Künstlerverein auf dem Pflug. Vor zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen hielt am letzten Vereinsabend Herr Maler W. Busse einen Lichtbildvortrag über die Marienburg. Der Vortragende gab zunächst einen geschichtlichen Rückblick, insbesondere auf die Deutsche Ordenszeit, und stellte mit Befriedigung fest, daß dieses echt deutsche Bauwerk bei Deutschland verblieben ist. Dann zeigte er an prachtvollen Lichtbildern die Entstehung und den Ausbau dieser einzigartigen Schöpfung. Namentlich die Säulen- und Gewölbekonstruktion sind von höchster Freiheit und Leichtigkeit. Die Ausführungen des Redners, die aus eigener Anschauung gewonnen sind, wovon eine Anzahl nach der Natur gemalter Aquarelle Zeugnis ablegte, fanden reichen Beifall. Hierauf ergriff Herr Schriftsteller K. Löffler das Wort zum Vortrag einer eigenen Dichtung: Der Dämon. Der Dichter nennt sie einen Beitrag zur Psychologie des Künstlers und behandelt das Schicksal eines Mannes von höchster Sehnsucht und maßlos gesteigertem Ichbewußtsein. Sein Sehnen gibt ihm eigene Gesetze, eigene Moral, die der Welt sündig erscheinen. Er schafft ein gigantisches Bauwerk; aber als Urbegriff seines Sehnens erscheint ihm ein Mädchen. Um ihn frei zu machen, geht sein Weib in den Tod. Damit bricht aber seine Welt des Wahnes zusammen; sein übermenschliches Sehnen sinkt zu menschlichem Streben hinab; er vernichtet sein Werk. — Auch Herrn Löffler dankte der Beifall des Vereins.

Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle. Der Unterhaltungsabend, den der Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle am Sonnabend veranstaltete, fand so rege Teilnahme, daß der Stadtschützenhaussaal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Görlach-Kapelle hat ein ausgezeichnetes Konzert; besonders hervorgehoben seien ein Cello-Solovortrag und der Straußwalzer „Geschichten aus dem Wiener Wald". Sauber im Ton und klug abgewogen im Rhythmus und Ausdruck spielte auch das Streichquartett Görlach; mit der „Träumerei" von Schumann kann es sich in jedem Konzertsaal hören lassen. Fräulein Käthe Weber trug ernste und heitere Gedichte, jene mit warmer Nachempfindung, diese mit geschulter Pointierung vor. Das Burgemeister-Gesangs-Quartett, dem jetzt die Herren Holborn, Burgemeister, Lehmann und Gramm angehören, erfreute durch Sicherheit, Schwung und energischen Ausdruck. Herr Privatdozent Dr. Schultze-Galléra hielt einen interessanten Vortrag über Alt-Halle. Nach den Ausführungen des Redners sind die ersten nachweisbaren Siedlungen an den hiesigen Salzquellen um 2000 v. Chr. entstanden, haben sich in der Folgezeit zwischen den verschiedensten keltischen und germanischen Volksstämmen heiße Kämpfe um den Besitz der Quellen abgespielt, ist 806 das Frankenkastell „Hala" in ihrer Nähe erbaut, unter Kaiser Otto II. die erste und von Kreuzrittern 1120 die zweitere größere Mauer mit 40 Türmen, darunter der heutige Leipziger Turm, erbaut worden. — Sämtliche Darbietungen wurden von den Zuhörern mit lebhaftestem Beifall aufgenommen.

A. Ka.

Gewerkschaftsbund der Gasthausangestellten. Wie schon mitgeteilt, haben hier die Vertreter des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehaus-Angestellten (vorm. Deutscher Kellnerbund und Genfer Verband) und des Reichsverbandes der Gasthausangestellten die Gründung des Gewerkschaftsbundes der Gasthausangestellten vollzogen. Der neue Gewerkschaftsbund der Gasthausangestellten ist dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, eine Spitzenorganisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes, angeschlossen. Bis zur Erledigung der technischen Förmlichkeiten des völligen Zusammenschlusses bleiben die beiden Gliederorganisationen nur in ihrer inneren Verwaltung selbständig, während die allgemeinen gewerkschaftlichen Aufgaben durch den Gewerkschaftsbund zu erledigen sind. Auch die Verbandszeitungen sollen in kürzester Zeit zusammengelegt werden. Die örtlichen Gruppen der beiden Gliederorganisationen sollen ein gemeinsames Arbeiten auf Grund der Satzungen sofort in die Wege leiten. Durch diesen Beschluß sind über 25 000 Gasthausangestellte in der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung vereinigt, deren Vorsitzender bekanntlich der jetzige preußische Ministerpräsident Stegerwald ist. Die Geschäftsstelle des Gewerkschaftsbundes der Gasthausangestellten befindet sich Leipziger Str. 86, 1, wo Auskunft und Rat in berufslichen und gewerkschaftlichen Fragen erteilt wird.

Todessprung aus dem Fenster. Gestern abend sprang ein Bahnarbeiter in krankhaftem Zustande entkleidet aus seiner im 2. Stockwerk in der Königstraße befindlichen Wohnung auf die Straße. Der Tod trat sofort ein.

Schaufensterdiebstahl. In letzter Nacht wurde in der Delitzscher Straße ein Schaukasten erbrochen und Waren im Werte von 200 Mark gestohlen.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Der neue Rektor der Universität Halle.

Zum Rektor der Universität Halle für das am 12. Juli beginnende neue Amtsjahr wurde der ordentliche Professor der alten Geschichte Exzellenz Geheimer Regierungsrat Dr. Ernst von Stern gewählt.

Professor von Stern wurde am 25. Juni 1859 auf einem Rittergut in Livland geboren. Er besuchte das Gymnasium in Dorpat und im Anschluß daran die Universitäten Dorpat und Leipzig. Nach Beendigung seiner Studien wurde er 1883 in das Ministerium nach Petersburg berufen. 1885 habilitierte er sich in Odessa, 1886 wurde er an der Universität Odessa außerordentlicher Professor, 1888 ordentlicher Professor. Dort blieb er bis zum Jahre 1911, bis ihn die Universität Halle als Ordinarius berief. Von seinem Vaterland Rußland hat er die Titel kaiserlich russischer wirklicher Staatsrat und Exzellenz verliehen erhalten.

Als Schriftsteller ist Professor von Stern außerordentlich produktiv. Er veröffentlichte 132 Schriften aus dem Gebiet der alten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210503047/fragment/page=0002

Geschichte und der Archäologie, darunter: Catilina und die Parteikämpfe in Rom — Geschichte der spartanischen und thebanischen Hegemonie — Geschichte des Ephorats — Terrakotten des Odessaer Museums — Zur Geschichte der Schwarzmeer-Kolonisation. — Er ist Mitglied vieler deutscher und ausländischer archäologischer und historischer Gesellschaften und Ehrendirektor des Museums der Odessaer Gesellschaft für Geschichte.

Stadttheater. Heute, Dienstag, Anfang 7 Uhr, gelangt Richard Wagners „Lohengrin" zur Aufführung. Mittwoch abend 7½ Uhr „Maria Magdalena" von Hebbel. Donnerstag „Salome". Freitag „Hamlet", Sonnabend Konzert der Robert-Franz-Singakademie unter Leitung von Professor Alfred Rahlwes. Zur Aufführung gelangt Franz Liszts: Graner Messe für Soli, Chor, Orchester und Orgel und Anton Bruckners: Te Deum für Chor, Soli und Orchester. Sonntag nachmittag wird das Kindermärchen-Lustspiel „Rotkäppchen" bei kleinen Preisen wiederholt. Sonntag abend „Salome".

Freie Volksbühne Halle. 6. Werk (Rose Bernd), Anfang 7½ Uhr. Spieltage: E Dienstag den 3., G Sonnabend den 7., H Montag den 9., J Mittwoch den 11., K Freitag den 13. Mai.

Freie Volksbühne Halle. In der Besetzung der Rollen „Rose Bernd" hat sich eine Aenderung nötig gemacht. An Stelle des Herrn Adalbert Kriwat als Christof Flamm, Erbscholtiseybesitzer, ist Her Josef Krahé eingetreten.

Die Kammermusik der Leipziger Bläservereinigung am 10. 5. findet zugunsten des Hilfsvereins für Blinde statt. Ueber die Leistungen der berühmten Bläser des Gewandhausorchesters herrscht nur eine Stimme des Lobes; über die mitwirkende Sängerin Frau Gertrud Kappel aus Hannover haben wir jüngst erst bei den beiden Gastspielen im Stadttheater berichtet.

Abgelehnter Ruf. Wie wir erfahren, hat Professor Dr. Wolfgang Heubner, Direktor des Pharmakologischen Instituts in Göttingen, den an ihn ergangenen Ruf als Ordinarius nach Halle abgelehnt.

Die 4. Orgelfeierstunde in der Marktkirche findet am Mittwoch, den 4. Mai, um 6 Uhr statt. Orgelwerke von Muffat, Händel, J. S. Bach und Liszt (Prophetenphantasie). Während der einzelnen Vorträge bleibt die Kirchtüre geschlossen.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Bezirksverein „West" der D. D. P. Vorstands- und Vertrauensmännersitzung Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Bäckerinnungshaus, Glauchaer Str. 17. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins Halle.

Dem Geschäftsbericht für das Jahr 1920 entnehmen wir folgende Mitteilungen: „Die Erwartung, die am Schlusse unseres vorjährigen Berichtes ausgesprochen wurde, daß auf einen befriedigenden Abschluß zu hoffen sei, wenn Verhältnisse eintreten, die eine sichere, ungestörte Fortführung der Betriebe gewährleisten, hat sich erfüllt, nachdem sich die Voraussetzung erfüllt hatte. Auf die Märzunruhen, unter denen unsere Betriebe zum Teil unmittelbar gelitten haben und die unsere Herstellung besonders an Schwelerei- und Paraffinfabrikerzeugnissen ungünstig beeinflußten, folgte bis zum Schluß des Geschäftsjahres ein steter, im großen ganzen ungestörter Fortgang der Arbeit. Die Nachfrage nach allen Erzeugnissen mit Ausnahme des Montanwachses war äußerst rege, die Befriedigung litt besonders vom Monat Oktober ab unter sehr unregelmäßiger und meist ungenügender Wagengestellung. Die Selbstkosten wuchsen infolge mehrfacher wesentlicher Gehalts- und Lohnerhöhungen (letztere gegen Ende 1919 um etwa 125 Prozent), wie auch Steigerung der Preise für Hilfsstoffe und Unkosten für zahlreiche Wiederherstellungen und Ergänzungen wiederum beträchtlich und konnten nur zum Teil durch die Preiserhöhungen der Erzeugnisse ausgeglichen werden." Der Bruttoüberschuß beträgt 3 758 498 Mark. Hingegen erforderten Anleihe- und Hypothekenzinsen 100 604 Mark, Abschreibungen 478 549 Mark. Unter Berücksichtigung des vorjährigen Gewinnvortrages von 25 030 Mark ergibt sich ein Reingewinn von 3 204 375 Mark, der folgendermaßen verwendet werden soll: Ausbeute für 976 Kuxe 2 928 000 Mark (bereits ausgeschüttet), Gewinnanteile 190 761 Mark. Der Rest ist mit 85 615 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Nach der Bilanz betragen: Kreditoren 2 487 044 Mark, Kassenbestände 122 143 Mark, Effekten 41 249 Mark, Beteiligungen 118 956 Mark, Kautionen 33 185 Mark, Ausbeuten 1 464 000 Mark, Debitoren 7 174 284 Mark.

In der ordentlichen Gewerkenversammlung waren 835 Kuxe vertreten. Auf Verlesung des Geschäftsberichts wurde verzichtet, die Jahresrechnung für 1920 genehmigt und Entlastung erteilt. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. In den Grubenvorstand wurden neugewählt: Herr Regierungsrat Andreae, Ermschwerdt b. Witzenhausen (Bez. Kassel); Herr Direktor J. Goldtschmidt, Berlin W. 8; Freiherr Ostman von der Leye, Bonn a. Rh.

Bestimmte Voraussagen über das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres lassen sich zurzeit nicht machen.

Aus dem Konzern der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, A.-G. Die Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau, A.-G., Dresden, deren Aktien sich voll im Besitze der V. E. G. befanden, beschloß, ihr Aktienkapital weiter um 4 auf 10 Millionen Mark zu erhöhen, nachdem in der am 29. Dezember abgehaltenen ordentlichen Jahresversammlung erst eine Erhöhung um 1 auf 6 Millionen Mark beschlossen worden war. Eine von der Dresdner Bank geführte Bankengruppe übernimmt die neuen Aktien. Bei der letzten Kapitalserhöhung erfolgte die Ausgabe der neuen Aktien zum Kurse von 110 Prozent.

Berliner Börse.

(Telegraphischer Spezialbericht der Saale-Zeitung.)

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 3. Mai. (Telegramm.) Bei unverminderter Zurückhaltung und Geschäftsstille setzte der Verkehr an der Börse heute zwar bei unregelmäßiger Kursbildung, aber doch leidlich fester Haltung, ein, wobei sich aber die Kurse nur selten über 5 Proz. nach oben und unten veränderten. Stärker rückgängig waren lediglich Goldschmidt, Gebrüder Böhler und Otavi-Aktien, welch letztere ihre Einbußen später wieder ziemlich ausglichen. Die Geschäftsstille wurde später von einer kräftigen Aufwärtsbewegung in Harpener-Aktien unterbrochen, die auf angebliche rheinische und wie es hieß französische Käufe um über 15 Proz. stiegen. Auch Rheinische Braunkohlen-Aktien wurden 28 Proz. höher bewertet, wie überhaupt Braunkohlen-Aktien fest lagen. Der später bekannt gewordene Einfall der Polen in das oberschlesische Papiere konnten ihre anfänglichen Gewinne gut behaupten mit Ausnahme der von vornherein niedrigeren Oberschlesischen Eisenbahnbedarf-Aktien. Im Verlauf bekundete die Börse bei belanglosen Umsätzen gute Widerstandskraft. Von Rentenwerten holten Mexikaner den gestrigen Verlust ziemlich wieder ein. Ungarische Renten lagen nach der Steigerung der letzten Tage etwas schwächer. Die Devisenpreise wurden bei stillem Verkehr etwas niedriger notiert. Von Ostdevisen konnten Budapest und Wien die vormittags erzielten höheren Kurse nicht ganz behaupten.

Devisen.

Berlin, 3. Mai. (Telegramm.) Holland 2295,20, 2299,80; Belgien —; Norwegen 1014,95, 1017,05; Dänemark 1186,30, 1188,70; Schweden 1535,95, 1539,05; Finnland 136,85, 137,15; Italien —; England 259,20, 259,80; Amerika —; Frankreich —; Schweiz —; Spanien —; Wien alt . K. gestr.; Deutsch-Oesterreich abg. 1885½, 1889½; Prag 89,20, 89,40; Ofenpest 31,33½, 31,41½.

Kursnotierungen vom 3. Mai 1921.

Festverzinsliche.	Heute	Letzter Kurs
5 % Reichsanleihe	99 80	—
3 % Reichsanleihe	70 50	71,10
3½ % Preuß. Konsols	59 50	68,40
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1900	77.50	—
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1905	77,50	76,50
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1910	77,50	—
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	425,00	434.00
Kanada	576,00	555.25
Halle-Hettstedter	—	69,00
Schantung	508,00	502,00
Schiffahrts-Aktien.		
Hapag	158,75	158.64
Norddeutscher Lloyd	143,84	143,65
Bank-Aktien.		
Commerz- und Privatbank	207,00	207,50
Dessauer Landesbank	159,00	160,00
Deutsche Bank	292,00	293,00
Diskonto-Bank	245,50	246,00
Dresdner Bank	210,50	210,50
Leipziger Kredit	191,50	191,50
Brauerei-Aktien.		
Engelhardt	367,00	363,00
Kolonialwerte.		
Otavi	449.00	445,00
Industrie-Aktien.		
A. E. G.	282,75	282,50
Ammendorfer Papier	734,00	734,00
Anhalter Kohlen	410.00	—
Augsburg-Nürnberg	441,25	420,00
Bismarckhütte	686,00	675,00
Bochumer Guß	430,00	430,25
Buderus	544,50	547,00
Cröllwitzer Papier	472,00	462,50
Daimler	190,25	19[illegible],00
Deutsch-Luxemburger	294,75	298,50
Deutsche Erdöl	905,00	860,00
Deutsche Kali	339,00	363.00
Dynamit	354,75	355,00
Eilenburger Kattun	345 00	344.75
Gelsenkirchen	340,00	318,75
Glauziger	590,00	580,50
Th. Goldschmidt	638.00	638,00
Hall. Maschinen	666,00	666,00
Harpener	456,25	444,00
Hartmann	355,00	355,00
Hildebrand	285,00	265,50
Hirsch	324,75	324.75
Kali Aschersleben	320,00	330,00
Kirchner	425,50	426,00
Körbisdorfer Zucker	725,00	730,00
Kyffhäuserhütte	309,00	310,00
Laurahütte	327,00	328,00
Leipziger Werkzeug	317,50	316,50
Linke Hofmann	400,00	402,00
Oberschles. Eisenb.	286,12	291,00
Oberschles. Eisenind. C.-H.	268,25	274,00
Orenstein	526,00	531,00
Phönix	633,50	638,00
Rhein. Stahlwerke	420,00	425,00
Riebeck Montan	488,00	485,00
Rombacher	303,75	—
Rositzer Braunkohlen	428,00	482,00
Rositzer Zucker	365,50	375,00
Sangerh. Maschinen	945,00	940,00
Hugo Schneider	358.00	350,00
Schuckert	238,50	239,75
Siemens & Halske	287,00	288,00
Stettiner Vulkan	326,00	311,50
Thale Stamm-P.	830,50	823,00
Wegelin & Hübner	275,25	285,00
Zeitzer Maschinen	825,00	797,00

Produktenbericht.

Berlin, 3. Mai. (Telegramm.) Die Tendenz auf dem Maismarkt war für die verschiedenen Sorten heute etwas schwächer. Es blieb das für La Plata-Mais bezahlte Aufgeld gegenüber den anderen Sorten noch bestehen. Auch für Bezugscheine war die Kauflust bei nachgebenden Preisen gering. Bei kleinem Geschäft erhielt für gute Viktoriaerbsen und auch für Futtererbsen die Kauflust. Für Peluschken blieb Ostpreußen noch Käufer, bietet aber nicht mehr die bisherigen Preise.

Produktenmarktpreise.

Berlin, 3 Mai. (Telegramm).

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	Heute	Gestern
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	130 145	130–140
" " kleinere	100–120	100–120
Futtererbsen	100–120	100–120
Linsen	—	—
Peluschken	90–101	90–100
Ackerbohnen	101–108	100–108
Wicken	65–85	65–85
Lupinen, blaue	40–43	40–43
" gelbe	45–58	45–58
Seradella, alte	—	—
" neue,	48–50	48–55
Raps	190–200	190–200
Rübsen	—	—
Leinsaat	200–230	200–225
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, inländisch u. ausländisch	—	—
Trockenschnitzel	58–60	58–60
Torfmelasse	42 47	42–47
Wiesenheu, lose	18–20	18–20
Kleeheu	—	—
Stroh, drahtgepreßt	17,50-19,00	17,50-19,00
" gebündelt	16,00-17,00	16,00-17,00
Roggen-Langstroh	—	—
Mais loko Hamburg, Bremen	121–122	128
" per Mai	110–111	117
Kartoffeln, sortiert	—	—
Reis, frei Kaiwagg. Hamburg per 1 kg	—	—
Brasilian. Vollreis per	—	—
Burmareis, 14 tägig per	—	—
Saigonreis, per loko	—	—
Runkelrüben	—	—
Möhren, rote	—	—
" gelbe und weiße	—	—

Metallnotierungen.

Berlin, 3. Mai. (Telegramm.) Raffinade-Kupfer 98—99proz. 1545—1550; Orig.-Hüttenweichblei 530—540; Orig.-Hüttenrohzink im freien Verkehr 630—640; Remelted Plattenzink 400; Orig.-Hütten-Aluminium 98—99proz. (in gekerbten Blöckchen) 2500—2550; Orig.-Hütten-Aluminium (in Walzdraht oder Drahtwaren) 2608—2650; Zinn (Banca, Straits, Austral) 4750, 4600, 4575; Hüttenzinn mindestens 99proz. 4350; Reinnickel 98—99proz. 4000; Antimon 650—675; Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg. 995—1005; Elektrolytkupfer (per 100 Kg.) 1871.

Hallische Börse.

Anleihen.	3./5.	30./4.
4% Anhalter Staatsanleihe	81.G	81.00G
3½% Hall. Theater-Anleihe v. 1883	91G	91G
3½% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1886	91bzG	91G
3½% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1892	86G	86G
3½% Hallische Stadt-Anleihe v. 1900 Serie III	—	—
4% Hallische Stadt-Anleihe v. 1900	75G	75G
4% Hallische Stadt-Anleihe v. 1905	76,00G	76G
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1910 I u. II	75,0 0G	—
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1910 III u. IV	74,00G	76bzG
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1919	—	73,50G
3½% Städtische Zoolog. Garten-Anl.	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1889	—	
3½% Naumb. Stadt-Anleihe von 1897 und 1899	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1900	—	
4% Nordh. Stadt-Anleihe von 1908	—	—
4% Weißent. Stadt-Anleihe von 1909	85,00G	85G
3½% Zerbster Stadt-Anleihe v. 1905		—
4% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	97,75G	97,75G
3½% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	86,50G	87,00B
3% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	76G	76,00G
4% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	98,50bz	98.10bz
3½% Sächs. landschaftl. Pfandbriefe	91,50G	91,50G
3% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	75,25G	75,50G
4% Sächsische Rentenbriefe	95,00G	85G
3½% Sächsische Rentenbriefe	87bzG	87,00G
3½% Sächsische Provinzial-Anleihe	91,00G	90G
4% Sächsische Provinzial-Anleihe	80,00bzG	81,00B
3½% Halle-Hettstedt. Eisenbahn-Anl.	63,00G	62G
4½% Halle-Hettstedt. Eisenbahn-Anl. von 1900	65G	65G
4½% Halle-Hettstedt. Eisenbahn-Anl. von 1911	—	—
4% Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein Hyp.-Anleihe	96.50G	96,50G
5% Gew. Gute Hoffnung Hyp.-Anl. rzb. 102 %	99,00G	98G
5% Gewerksch. Leonhardt b. Frankleben Anl.	99,00G	98G
5% Gewerkschaft Vesta Hyp.-Anl. rzb. 102 %	97,00G	99G
4% Hallesche Pfännerschaft Anl.	92,00G	92,00bzG
5% Hallesche Pfännerschaft Anl.	100,00G	100.50bz
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1893	93,00G	—
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1908	93,00G	93.50G
4½% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1908	93,00G	96.50G
4½% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1911	96,00G	96.50G
4% Naumb. Braunk. abg. Hyp.-Anl.	99G	99G
4½% Naumb. Braunk. Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4½% A. Riebeck Montanwerke Anl. rückz. 102 %	99,00G	100,00G
4% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	95G	95G
4½% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4% Waldauer Braunk.-Anleihe	95G	95G
4½% Wald. Braunk.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1890	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1898	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1902	95,00G	95,00G
4½% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. rückz. 102 %	100G	100G
4% Zeitzer Paraff. u. Solaröllab. Anl.	96,00G	96,00G
4½% Zeitzer Paraffin u. Solarölfabrik Anl. rückz. m. 102 %	100,00G	100,00G
4% Cröllwitzer Papierfabrik Hyp.-Anl.	95G	95G
4½% Cröllwitzer Papierfab. Hyp.-Anl. rückz. m. 103 %	98G	98,00G
4½% Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückz. m. 102 %	100,00G	100,00G
5% Eisenw. Schalstaedt Hyp.-Anl. rkz. m. 101 %	99G	99,00G
4% Fabr. landw. Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G., Hyp.-Anl. rückz. m. 103 %	94,00G	94,00G
4% Kyffhäuserh. Hyp.-Anl. b. 1915 unk.	94.00bzG	94,00bzG
4½% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. rkz. m. 102 %	100G	100G
4½% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. von 1912 rzb. m. 102 %	100G	100G
Aktien.		
Hallescher Bankverein	183,00G	196,00G
" " junge Aktien	—	—
Spar- und Vorschußbank	115G	115G
Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	173,00G	177bzG
Riebecksche Montanwerke-A.-G.	—	—
Werschen-Weißenfelser Braunk.-A.-G.	—	—
Ammendorfer Papierfabrik (alte)	725.00G	745G
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Cönnerner Malzfabrik	168.00G	168,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	348,00	—
Eisenwerk Brünner	180bzG	180bzG
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co.	172G	168G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., Vorz.-Akt.	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	—	—
Hallesche Maschinenfabrik	650,00G	650G
Hallesche Portland-Cement	159,00G	159.00G
Hildebrandsche Mühlenwerke	275,00G	285,00G
Kaiserbad Schmiedeberg	180B	180B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—4100	195G	190bzB
Landsberger Malzfabrik	—	—
Gottfried Lindner	340bzG	360bzG
Wegelin & Hübner	280,00G	275G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—
Zuckerraffinerie Halle	360bzG	353G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-A. La. A.	—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-A. La. B.	58.00B	58,00B
Bruckdorf-Nietl. Bergbau-Verein-Kuxe	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210503047/fragment/page=0003

Sport der „Saale-Zeitung".

Große Berliner Spiel- und Sportwoche.

Der Werbe- und Presseausschuß der Verbände für Leibesübungen (Mark Brandenburg), dem 13 Verbände mit über 150 000 Mitgliedern angehören, veranstaltet vom 10. bis 17. Juli in der Reichshauptstadt eine Große Berliner Spiel- und Sportwoche. Eingeleitet wird diese am 10. Juli durch die Internationale Städte-Schwimmstaffel Berlin-Potsdam, dem Spiel- und Turnfest des Kreises III b, (D. T.) im Deutschen Stadion und dem Mannschaftsfahren des B. D. R. um den Frömming-Wanderpreis über 100 Kilometer. Im Laufe der Woche folgen Teilveranstaltungen der Verbände auf allen Gebieten, ein Damensportfest, Wasserballspiele in der Spree, Volkstänze im Friedrichshain usw. und zwei Werbeabende mit Filmvorführungen über turnerische und sportliche Darbietungen. Der eine Abend soll vor geladenen Vertretern der Behörden, der Presse, der Industrie, des Handels und der Wissenschaft vor sich gehen. Am Sonnabend ist ein Fest im Lustgarten angesetzt, bei dem Radreigen und Radballspiel, Box- und Ringkampfvorführungen geboten werden. Außerdem wirkt der Verband Märkischer Wandervereine durch Vorführung volkstümlicher Tänze mit, während in der Spree ein Schwimmfest vonstatten geht. Die Leichtathleten zeigen ein Stillaufen und nehmen ferner mit einer Staffel für Jugendliche teil. Den Beschluß bildet das Gefallenen-Gedenksportfest des V. B. A. V., des Kreises I des Deutschen Schwimmverbandes und des Gaues 20 des B. D. R. am Sonntag, 17. Juli im Deutschen Stadion. Der Deutsche Tennis-Bund bringt am Sonntag ein Turnier zum Austrag und der Brandenburgische Hockey-Verband wird an einem Wochentage mit einem Propagandaspiel aufwarten. Mit den Ruder- und Seglerverbänden werden wegen einer Teilnahme zurzeit noch Verhandlungen geführt.

VfL. Halle 96. Resultate vom 1. 5. 21: VfL. III — Sportver. 99 Merseburg II 3 : 2. VfL. II — Preußen Schkeuditz II 1 : 2. VfL. V — VfB. Lauchstädt 2 : 5. VfL. Sondermannschaft II gegen Sportver. 99 Merseburg Sondermannschaft 1 : 6. 1. Jug. gegen Sportver. Jena 4 : 3. 1. Knaben — Favorit Knaben 0 :0.

VfL. Halle 96. Spiele am 5. 5. 21: VfL. III — Sportver. Aschersleben. Abfahrt 11.06. Treffpunkt 10.30 Hauptbahnhof. VfL. V — Konkordia Delitzsch IV 2 Uhr Zoo. 1. Sondermannschaft — Sportverb. Quedlinburg I. Abfahrt Mittwoch abends 6.24. Treffpunkt 6 Uhr Hauptbahnhof. 2. Sondermannschaft gegen Favorit IV 3.30 Uhr Zoo.

Provinzial-Nachrichten.

Verbandstag der Hotelbesitzer der Provinz Sachsen und Anhalt.

Merseburg, 30. April. Der Verband der Hotelbesitzer für die Provinz Sachsen und Anhalt hielt hier seine diesjährige Frühjahrsgeneralversammlung ab, die vom Hotelbesitzer Keil (Magdeburg) geleitet wurde. Bei der Besprechung der Abwehrbewegung gegen die Einführung von Erzeugnissen der feindlichen Länder wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, Feindbundfabrikate und -Erzeugnisse nicht mehr zu verkaufen. Man war allgemein der Ansicht, daß man aus nationalem Interesse keine Erzeugnisse aus den Ländern der Feinde beziehen dürfe. Plakate mit einer diesbezüglichen Aufschrift sollen angefertigt und an die Hotelbesitzer versandt werden. Es wurde angeregt, daß sämtliche Inhaber größerer Hotels sich in das Handelsregister eintragen lassen müßten, sofern dies noch nicht geschehen sei.

Bei dem Punkte: Berechnung des Sitzungszimmers wurde nach langem Für und Wider ein Antrag angenommen, der dahin ging, daß für ein Konferenzzimmer ohne Heizung und Licht als Mindestpreis 10 Mark gefordert werden, für ein solches mit Licht und Heizung 20 Mark. Die Miete für die Unterbringung eines Automobils beschloß man auf 10 Mark zu erhöhen.

Dr. Knapmann sprach über berufliche Fragen und behandelte zunächst die Arbeiterfrage und die Entlohnung des Personals. Bei der Abschaffung des Trinkgeldes habe es sich gezeigt, daß es sich nicht durchführen ließe. Der Redner behandelte dann geschäftliche Fragen des Hotelgewerbes, kam auf die Haftpflichtfrage und die neue Einkommensteuernovelle zu sprechen unter besonderer Betonung der ungeheuren Unkosten im Hotelgewerbe. Wenn man die Friedenspreise mit den heutigen vergleiche, so ergebe sich eine Steigerung der Unkosten um 2000 Proz. Es entwickelte sich eine längere Aussprache über die Erhöhung der Zimmerpreise, die die enormen Unkosten bedingen. Es wurde beschlossen, den Zimmerpreis auf den zehnfachen des Friedenspreises als Mindestpreis festzusetzen.

Naumburg, 2. Mai. (Beendeter Streik.) Dem am 18. Dezember 1920 begonnenen Streik der Naumburger Tischlergesellen ist nun endlich nach 18wöchentlicher Dauer auch das Ende beschieden. Die Arbeit wird heute in allen Betrieben, die stillgelegt waren, wieder aufgenommen. Der Forderung, eine Erhöhung des Stundenlohnes um 50 Pfg., ist von der Meisterschaft nicht entsprochen worden, es ist nur eine Erhöhung von 25 Pfg. zugebilligt. Der Stundenlohn der Tischlergesellen beträgt nunmehr, je nach Leistung, bis zu 6 Mk., jüngere Arbeitskräfte entsprechend weniger.

#**Kahla**, 2. Mai. (Ueberteuerungszuschüsse.) Die Porzellanfabrik Kahla A.-G. hat der Stadt 500 000 M. gestiftet unter der Bedingung, daß diese Summe verwendet wird zur Deckung der Ueberteuerung für ein sofort in Angriff zu nehmendes Bauprojekt, um der Wohnungsnot zu steuern. Es wird ferner zur Bedingung gemacht, daß in diesem neuen Bauunternehmen auch eine Dienstwohnung für den Bürgermeister vorgesehen wird.

√ **Apolda**, 2. Mai. (Vereitelter Ueberfall.) Ein Fremder, der es offenbar auf die Beraubung des Kassenboten der Apollowerke abgesehen hatte, wurde am Freitag am hellen Tage hier festgenommen. Er hatte sich vor einigen Tagen so eingehend erkundigt, wann Zahltag in dem Werk sei, wer das Geld von der Bank hole usw., daß man vorsichtshalber dem Boten einen Begleiter mitgab und auch die Kriminalpolizei benachrichtigt hatte, die den Verdächtigen abfing, als e r wieder auftauchte. Natürlich sucht er der ganzen Geschichte einen harmlosen Anstrich zu geben und sie als einen Zufall hinzustellen. Jedenfalls hat er sich (er heißt Paul Borsche und ist aus Brandenburg gebürtig) in unserer Gegend herumgetrieben, ohne Arbeit und Obdach zu haben.

W **Wittenberg**, 2. Mai. (Das hallische Sondergericht. Hier tagte am 30. April das Sondergericht des hallischen Landgerichts. Es wurden folgende Urteile gefällt: der Arbeiter Otto Friedrich aus Groß-Corbetha, 21 Jahre alt, wurde wegen schweren Aufruhrs, Anschluß an eine bewaffnete Bande und schwerer Eisenbahntransportgefährdung zu 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Ein Monat Untersuchungshaft kommt in Anrechnung. Der Dreher Hermann Fey aus Leuna, 37 Jahre alt, Vater von fünf Kindern, erhielt wegen schweren Aufruhrs und Anschlusses an einen bewaffneten Haufen 1½ Jahre Gefängnis, wobei ein Monat Untersuchungshaft angerechnet wird. Der Heizer Friedrich Kötel aus Schwoitsch wird wegen Anschlusses an einen bewaffneten Haufen, wobei er Meldedienst als Radfahrer bei Gröbers getan hat, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Davon werden 3 Wochen Untersuchungshaft angerechnet. Der Arbeiter Alfred Kramer aus Amsdorf wird wegen Landfriedensbruchs und Anschlusses an einen bewaffneten Haufen zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft. Alle Verurteilten sind Mitglieder der kommunistischen Partei.

— **Zeulenrode**, 2. Mai. (Einigung im Textilgewerbe.) In einer zwischen den Vertretern der hiesigen Arbeitgeber-Vereinigung und dem Textilarbeiter-Verband abgehaltenen Sitzung wurde eine Einigung erzielt dahingehend, daß beiderseitig dem Abbau der zuletzt gewährten Teuerungszuschläge zugestimmt wurde.

× **Ruhla**, 2. Mai. (Der neue Stadtausschuß) beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 1 Million M. zur Deckung von Wohnungsbaukosten und Kosten der Erwerbslosenfürsorge. Bürgermeister König entwarf ein überaus trübes Bild von der Finanzlage der Stadt. Um der jeder Beschreibung spottenden Wohnungsnot etwas zu steuern und um einigermaßen produktive Notstandsarbeit zu leisten, müssen Häuser gebaut werden. Der Kredit der Gemeinde ist nahezu erschöpft, Banken und Kreditanstalten verhalten sich ablehnend. Von der Regierung des Staates Thüringen, der vom Reiche 50 Millionen zu Wohnungsbauzwecken überwiesen worden sind, ist der Stadt Ruhla ein Darlehen in Höhe einer Million M. in Aussicht gestellt worden. Obgleich die Schuldenlast der Gemeinde ihr Vermögen dann weit übersteigen würde, empfahl er die Aufnahme des Darlehns. Der Stadtausschuß stimmte mit 3 gegen 2 Stimmen zu.

Gera, 2. Mai. (Flugzeugfund.) Der Treuhandgesellschaft in Berlin wurde ein Flugzeug gestohlen. Nicht allein die geschädigte Gesellschaft setzte alle Hebel in Bewegung, um wieder in dessen Besitz zu gelangen, sondern auch die Entente forderte es an. Es wurden sämtliche Landesregierungen benachrichtigt und um Nachforschungen ersucht. Jetzt wurde das gestohlene Flugzeug in der Geraer Luftschiffhalle von Reichsregierungsvertretern aufgefunden. Wie ist es möglich, daß ein Flugzeug in der Halle untergebracht wird, ohne daß die Gebietsregierung etwas davon weiß?

♂ **Meiningen**, 2. Mai. (Verkauf der Burg Landsberg?) Ein Deutschamerikaner, der mit seiner deutschen Frau nach all den Bitternissen des Weltkrieges die alte Heimat wieder aufzusuchen gedenkt, bewirbt sich um den Kauf der Burg Landsberg. Andererseits verlautet, der Meininger Staat wolle von seinem Vorkaufsrecht auf Burg Landsberg Gebrauch machen und die Burg selbst erwerben. Man beabsichtige die Errichtung eines Naturschutzparkes und die Verlegung des Henneberger Museums nach der eine Stunde von Meiningen entfernten Burg.

Koburg, 2. Mai. (Wieder ein Museumsraub.) In das ehemals Herzogliche Hofgartenmuseum, das die Naturwissenschaftliche Sammlung enthält, wurde in der Nacht zum Sonntag mit Nachschlüsseln ein Einbruch verübt und nach Durchschlagen der Kastenscheibe aus der Steinsammlung etwa 40 Stück gestohlen. Es handelt sich meistens um gold- und platinhaltige Steinobjekte; Stücke von ungleich höherem Wert ließ der Dieb unbemerkt liegen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betr. die Errichtung einer Zwangsinnung für das Böttchergewerbe mit dem Sitze in Halle.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Böttchergewerbe für die

Stadtkreise Halle, Merseburg und Eisleben sowie den Saalkreis, die Kreise Merseburg, Delitzsch und Bitterfeld

schriftlich bis zum 31. Mai 1921, oder mündlich vom Tage der Bekanntmachung ab bis zum obigen Zeitpunkte bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 8—1 Uhr in dem Bureau für Innungssachen, Stadthaus, Schmeerstraße 1 I, links, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Böttcher, die ihr Gewerbe in dem oben bezeichneten Bezirke betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung auf. Es sind nur solche Erklärungen gültig, die erkennen lassen, ob der Errichtung der Zwangsinnung zugestimmt wird oder nicht. Aeußerungen, die nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehen, müssen unberücksichtigt bleiben.

Eine Aeußerung ist auch von denjenigen Gewerbetreibenden abzugeben, die den Antrag auf Errichtung der Zwangsinnung gestellt oder unterstützt haben.

Halle, den 30. April 1921.

Pfautsch, Stadtrat,
als vom Regierungspräsidenten bestellter Kommissar.

Bekanntmachung.

Wegen Regulierung wird die Feldstraße zwischen Kuhntstraße und dem Tierasyl vom 2. d. M. ab auf 14 Tage für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle, den 30. April 1921. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Vorschrift des § 10 der Marktordnung vom 30. 9. 1908 erneut hingewiesen, wonach Hunde, auch wenn sie sich an der Leine befinden, auf den Wochenmarkt nicht mitgebracht werden dürfen.

Die Aufsichtsbeamten sind angewiesen worden, bei Zuwiderhandlung nunmehr die gebotenen Maßnahmen gegen die Schuldigen zu treffen.

Halle, den 28. April 1921. **Die Polizeiverwaltung.**

MAGGI's Würze in grossen Originalflaschen Nr. 6 besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat ausser Geldersparnis noch die **Garantie der Echtheit.**
Achtung auf unversehrten Plombenverschluß.
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze.

Verkauf von Kraftfahrzeugen.

Die in Dresden-N., Königsbrückerstr. (Artilleriewerkstatt, Eingang gegenüber dem Festungsgefängnis), und Leipzig, Heerstraße 2 (Platzvertretung der R. T. G.), vorhandenen Bestände von

neuen Lastkraftwagen,
gebrauchten Personenkraftwagen,
„ Lieferungswagen,
„ Lastkraftwagen,
8500 Kilo Gliederketten

sollen durch Ausschreibung verkauft werden.

Verkaufsbedingungen und Bestandsliste können gegen Einsendung von Mk. 3.— durch die Reichstreuhandgesellschaft A.-G., Zweigstelle Dresden-A., Bismarckplatz 1, bezogen oder direkt während der Besichtigungsdauer vom 9.—17. Mai 1921 an den Eingängen der Ausstellungslokale entnommen werden.

Angebote müssen versiegelt bis spätestens 18. Mai 1921 bei untengenannter Gesellschaft mit Aufschrift

„Automobilausschreibung"

eingegangen sein.

Dresden, den 25. April 1921.

Reichstreuhandgesellschaft A.-G.,
Zweigstelle Dresden,
Bismarckplatz 1.

Offene Stellen

Wir suchen für die **Provinz Sachsen** einen gut eingeführten, mit dem Bau und Betrieb von **Grosswasserraum-, Wasserrohr- u. Steilrohrkesseln, Dampfüberhitzern u Kesselfeuerungen** gründlich erfahrenen **Ingenieur** als

Allein-Vertreter.

Jacques Piedboeuf, G. m. b. H.
Dampfkesselfabrik
Düsseldorf-Oberbilk.

Zum baldigen Antritt suche ich einen tüchtigen, erfahrenen

Betriebs-Ingenieur.

Bewerber muß reiche Erfahrungen besitzen im Bau von Luft- und Wasserpumpen und mit neuzeitlichen Arbeitsmethoden sowie mit dem Lohn- und Akkordwesen völlig vertraut sein. Angebote mit Angaben über Ausbildungsgang, bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Zeitpunkt des frühest möglichen Antritts erbeten.

A. L. G. Dehne, Halle a. d. S.,
Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei.

Damen u. Herren können durch Erricht. eines Postvers.-Gesch. nach amer. System sich gut. Nebenverdienst od. Existenz überh. schaff. Nur Bürotätigk. mit fast gar kein Kapital erforderl. 2 Warenm. mit Anl. Mk. 3.50. Bei Nichtgef. Geld für Muster zurück. **F. Reitz**, Grossist, **Neu-Isenburg. L. 8.**

Anständiges Hausmädchen

nicht unter 20 Jahren, welche schon in bess. Haushalt tätig war, für dauernde Stellung sofort oder 1. Juni gesucht.

Frau Curt Mosenthin,
Leipzig-Eutritzsch, Bleicherstraße 1 part.

Zu verkaufen

Grossen Posten
Kisten
in allen Grössen hat billig abzugeben
F. H. Krause,
Landsbergerstrasse 3.

Neuer Rollwagen,
30 Zentner Tragkraft, mit Patentachsen zu verkaufen
Glauchaerstr. 70.

Kaufgesuche

Weinflaschen kauft
Ludwig, Schwetschkestr. 14.

Heiratsgesuche

Landwirt

Anf. 30er, angenehme große Erscheinung, sucht nach Ankauf einer Landwirtschaft von 80 Morg. eine Frau. Mädchen von ebenfalls gutem Charakter über 25 Jahre alt auch junge Wittwe nicht ausgeschlossen die in einer Landwirtschaft erzogen und 30—50 Mille besitzen werden gebeten Ihre Adresse vertrauensvoll unter **L. G. 660** in der Exp. dies. Zeitung niederzulegen. Agent verbet.

Amtliche Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Eckstein in Halle a. S.**, Halberstädter Str. 4, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 25. Mai 1921, **vormittags** 11 Uhr vor dem Amtsgerichte hier, Poststr. 13, Zimmer 45 anberaumt.

Halle, den 30. April 1921.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgericht, Abt. 7.

Schluss der Anzeigen-Annahme vormittags 10 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210503047/fragment/page=0004

Jonescu, nahm sofort Anlaß, vom Regierungstisch gegen derartige das rumänische Empfinden verletzende Aeußerungen zu protestieren. Senator Grigorovici wurde am Weitersprechen verhindert.

Das Gespenst des amerikanisch-japanischen Krieges. Die „Iswestija" meldet: Die ganze chinesische Presse bespricht eifrig den zukünftigen japanisch-amerikanischen Zusammenstoß. „Journal de Peking" bringt die Meldung des Pekinger Berichterstatters der Zeitung „Tschen Bao", daß der japanische Gesandte in China die Instruktion erhalten hätte, unverzüglich ein Uebereinkommen mit der chinesischen Regierung betr. gemeinsamer Aktionen im Falle des japanisch-amerikanischen Krieges anzustreben.

Schwurgericht.

Schwere Urkundenfälschung um 10 Zentner Kohlen.

Der Arbeiter Wilhelm Hause aus Delitzsch hatte im Dezember 1919 von der Ortskohlenstelle einen Bezugsschein über 15 Zentner Braunkohlen erhalten, und als der Schein vom Lieferanten aus an die Ausgabestelle zurückgelangte, wurde an den Buchaufzeichnungen festgestellt, daß an dem Schein Fälschungen vorgenommen worden waren, die dahin gingen, daß die Zahl 15 in 25 und das Wort „Braunkohle" in „Briketts" umgewandelt worden war. Da der Angeklagte nach seiner eigenen Angabe den Schein von der Ausgabestelle sofort zum Händler getragen hatte, da ferner der Händler und seine Ehefrau unter Eid aussagten, an dem Schein keine Aenderung vorgenommen zu haben, da endlich ein Schriftsachverständiger die Fälschung als vom Angeklagten herrührend feststellte, so sahen die Geschworenen sich genötigt, die Schuldfrage nach schwerer Urkundenfälschung zu bejahen; doch verneinten sie die Frage nach der Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Das Gericht beurteilte den Fall in Ansehung der damaligen Kohlenlieferungsmisere milde und verhängte über den Angeklagten 1 Monat Gefängnis unter Zubilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist.

Törichte Streiche eines Titelsüchtigen.

Der 33jährige Alfred Beyer aus Merseburg war bei einer Abraumfirma in Großkayna beschäftigt. Diese Beschäftigung nebst dem mit ihr verbundenen Titel war ihm aber zu gewöhnlich. Er wollte höher hinaus; denn er war offenbar der Meinung, daß nicht nur Kleider, sondern auch Titel Leute machen. Deshalb kam es ihm vor wie ein Zaunpfahlwink des Schicksals, als sein Großvater, der als Amtsdiener in Reichardtswerben fungierte, erkrankte und er mit dessen Stellvertretung beauftragt wurde. Nun hörte er den Feldherrnstab in seinem Mannschaftstornister klappern. Mit dem „Gemeindediener" hätte er nun zwar noch keinen Vogel vom Neste gelockt. Das sah er auch ein, und er klomm deshalb aus eigener Machtvollkommenheit einige Stufen höher auf der vielsprossigen Standeshimmelsleiter, an der die Betitelten lustig wie die Engelein auf und nieder klettern. Er stellte sich selbst einen Ausweis als „Polizeibeamter" aus und versah ihn mit der gefälschten Unterschrift seines Vorgesetzten, des Amtsvorstehers, und dem Dienstsiegel. Dann ließ er sich von einem Graveur in Halle eine Erkennungsmarke anfertigen, wie Kriminalbeamte sie zu tragen pflegen. In solcher Weise heldenmäßig ausgerüstet, konnte er nunmehr den titellosen Herdenmenschen die Wichtigkeit seiner Person zu Herzen führen. Als erstes Versuchsfeld wählte er sich die elektrischen Fernbahnen Halle—Merseburg und Merseburg—Mücheln. Er ließ sich von den Passagieren bestaunen, indem er sich von ihnen Ausweise vorzeigen ließ und ihre Pakete revidierte. Bis sich das furchtbare Geschlecht der Nacht an seine Sohlen heftete, ihn beim Schlafittchen nahm, ihm die glänzende Erkennungsmarke abknöpfte und in die ruhmlose Einsamkeit der Gitterbucht hinunterstieß. Auch der Dienstrevolver seines inzwischen verstorbenen Großvaters wurde ihm bei dieser Gelegenheit abgenommen. Das Gericht sah auch dieses Angeklagten Taten mit milden Augen an und verurteilte ihn unter Gewährung von dreijährigem Strafaufschub zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Einbruch der Polen in Oberschlesien.

Beuthen, 3. Mai. Heute früh marschierten bewaffnete Insurgenten ein, besetzten die öffentlichen Plätze und hielten die Passanten an. Französische Soldaten durchziehen die Stadt. Tanks besetzen die Straßenkreuzungen. Auf dem Lomnitz-Hotel weht die weiß-rote Flagge.

Kattowitz, 3. Mai. Insurgenten haben nach lebhaftem Feuer die Apo-Posten in Wilkpark besetzt und die Beamten gefangen. Ein Zug Insurgenten drang in das Polizeipräsidium ein, das eine halbe Stunde später von einem französischen Kapitän wieder befreit wurde. Die Redaktion des „Volkswille" ist durch Handgranaten zerstört. Unter den Putschisten befinden sich Haller-Soldaten. Aus den umliegenden deutschen Ortschaften sind die blaue Polizei und die deutschen Beamten geflüchtet. Mit Pleß und Rybnik ist seit gestern abend keine Verbindung mehr, auch Sorau soll in den Händen der Insurgenten sein.

Kattowitz, 3 Mai. Unbekümmert um die aufgestellten Tanks eröffneten gegen 8 Uhr Insurgenten eine wilde Schießerei in der ganzen Stadt, die trotz der Verhängung des Belagerungszustandes fortdauert. Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr sind eingestellt. Bei Ober-Glogau sind zwei Eisenbahnbrücken gesprengt. Kandrzin ist in den Händen der Insurgenten, von denen in der Umgebung 3000 kriegsmäßig ausgerüstet versammelt sind. In Beuthen herrscht zurzeit Ruhe.

Die amerikanische Antwort.

Berlin, 3. Mai. Der amerikanische Geschäftsträger Herr Dressel überreichte heute mittag um 12 Uhr dem Minister des Auswärtigen die amerikanische Antwort, sie hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat das Memorandum, betreffend die Reparationen erhalten, das Dr. Simons dem Kommissar der Vereinigten Staaten am 24. April übergeben hat. Zur Antwort erklärt die amerikanische Regierung, daß sie sich außerstande findet, zu dem Schluß zu gelangen, daß diese Vorschläge eine für die alliierten Regierungen annehmbare Grundlage der Erörterung bilden. Indem die amerikanische Regierung daher wiederholt ihren ernsten Wunsch nach einer raschen Regelung dieser Lebensfrage ausdrückt, legt sie der deutschen Regierung dringend nahe, sofort den alliierten Regierungen unmittelbar klare bestimmte zweckentsprechende Vorschläge zu machen, die in jeder Beziehung ihren angemessenen (just) Verpflichtungen gerecht werden.

Zusammentritt des Kabinetts.

Berlin, 3. Mai. Heute nachmittag um 3 Uhr tritt das Kabinett zusammen, im Laufe des morgigen nachmittags der auswärtige Ausschuß des Reichstages. Eine Mitteilung über das Ergebnis der Londoner Konferenz wird im Laufe des Tages erwartet.

Das Londoner Ergebnis.

Paris, 3. Mai. Der Sonderberichterstatter von Havas gibt folgende Einzelheiten über den wirtschaftlichen Teil der Beschlüsse des Verbandes: Die Begleichung der deutschen Schuldsumme wird durch Ausstellung und Uebergabe von drei Gattungen von Schuldverschreibungen an die Wiedergutmachungskommission bewerkstelligt werden, und zwar eine erste Rate von 12 Milliarden Goldmark, die sofort ausgegeben wird, eine zweite Rate von über 38 Milliarden Goldmark zum 1. November 1921 und eine dritte Rate von 85 Milliarden je nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Alle Ausgaben werden durch die Einnahmen des Reiches sichergestellt werden. Die Wiedergutmachungskommission wird den Ertrag dieser Ausgaben zwischen die Verbandsregierungen teilen, und zwar nach dem in Spa festgelegten Schlüssel. Sie wird außerdem Schuldverschreibungen begeben und zwar unmittelbar oder durch Vermittelung der Garantiekommission. Deutschland muß sich damit einverstanden erklären, jährlich zur Abtragung seiner Schulden zwei Milliarden Goldmark zu verwenden sowie einen Betrag in Höhe von 25 Prozent seiner Ausfuhr. Es muß aber innerhalb einer sehr kurzen Frist 150 Millionen Goldmark oder ausländische Devisen hergeben, und weitere 650 Millionen in drei Monaten.

Der Entwurf sieht außerdem die Bildung eines Garantieausschusses unter Aufsicht der Wiedergutmachungskommission vor, in dem sämtliche Verbandsregierungen einschließlich der Vereinigten Staaten vertreten sein sollen. Die Neutralen, die Schuldverschreibungen gezeichnet haben, sollen gleichfalls darin vertreten sein. Deutschland könnte auch Sachleistungen in Waren oder Arbeit zum Wiederaufbau der zerstörten Kampfgebiete bewerkstelligen und es würde ihm der Gegenwert gutgeschrieben werden. Die Schuldverschreibungen können auch bei den Neutralen begeben werden und Deutschland ist dann nicht nur den Verbandsregierungen gegenüber, sondern auch den neutralen Zeichnern verantwortlich für die Begleichung seiner Schuld.

Die Alliierten ersuchen den Reparationsausschuß, in einer Frist von höchstens vier Tagen die Art und Weise der Bezahlung der deutschen Schuld festzusetzen und bekanntzugeben. Im gleichen Zeitraum werden die Alliierten Deutschland die Bürgschaften bekanntgeben, die zur Ausführung seiner Verpflichtungen für nötig erachtet werden. Sie werden das Deutsche Reich auffordern, die Aburteilung der Schuldigen vorzunehmen und die Entwaffnung zu Ende zu führen. Deutschland wird vor dem 13. Mai seine vorbehaltlose Annahme der Bedingungen zu erkennen geben müssen. Wenn es sich weigert, wird die Besetzung automatisch und sofort mit dem 13. Mai durchgeführt werden. Sie wird an dem Tage aufhören, an dem Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt haben wird.

Amerika wartet.

Basel, 3. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Amerikanischen Meldungen zufolge wird die amerikanische Regierung erst abwarten, bis die in London festgesetzten Bedingungen des Obersten Rates für Deutschland bekanntgegeben werden. Erst dann soll die Antwort der amerikanischen Regierung abgesandt werden.

Verstimmung in Paris.

Paris, 3. Mai. (Eig. Drahtnachricht.) Trotz des Triumphtelegramms Briands an Barthou, das diesen zur Ausgabe des Mobilisationsbefehles des Jahrganges 1919 ermächtigte, hat die Entscheidung des obersten Rates hier dennoch sehr verstimmend gewirkt. Man betrachtet sie als einen entschiedenen Erfolg des englischen Widerstandes gegen die Besetzung des Ruhrgebietes. Man betont, daß England stets gegen die Ruhrbesetzung war, weil es befürchtet, daß durch die Besetzung der französische Kohlenmarkt für England endgültig verloren geht und die französische Eisenindustrie im Besitz der Ruhrkohlen der englischen Industrie scharfe Konkurrenz machen könnte. Man glaubt in Frankreich jetzt, daß Deutschland die Bedingungen, die in London formuliert worden sind, unbedingt annehmen wird, um dadurch die letzte Möglichkeit auszunutzen, die Besetzung des Ruhrgebietes vermeiden zu können. Lloyd George soll sich bei der letzten Sitzung des Obersten Rates sehr stark exponiert haben und er verlangt seinerseits die Annahme seines Projektes, von dem Briand natürlich nichts hören wollte. Als aber auch der belgische Außenminister Jaspar sich dem englischen Standpunkt anschloß, war Briand gezwungen nachzugeben.

Bulgarien wehrt sich.

Belgrad, 3. Mai. (Eig. Drahtnachricht.) Die bulgarische Regierung hat der Reparationskommission mitgeteilt, daß sie nicht in der Lage sei, auch nur eine einzige Bedingung des Friedensvertrages von Neuilly vor dem 1. Mai 1923 zu erfüllen. Diese Erklärung hat in Belgrad große Erregung hervorgerufen und die serbische Presse fordert die Regierung auf, gegenüber Bulgarien dieselben Sanktionen anzuwenden, wie sie Frankreich gegen Deutschland zur Anwendung gebracht hat.

Hallischer Witterungsbericht.

	2. Mai 9 Uhr abends	3. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	748.5	748.0
Thermometer Celsius	14.4	9.3
Rel. Feuchtigkeit %	40%	58%
Wind	N.N.W. 2	N. W. 2

Maximum der Temperatur am 2. Mai 19.5 C.
Minimum in der Nacht vom 2. Mai zum 3. Mai 4.8 C
Niederschläge am 3. Mai 7 Uhr morgens 0.0 mm

Verantwortlich f. d. polit. Teil. Gustav Jacob-Margella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Gericht usw.: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: F. Geerling. Verlag und Druck: Saale-Zeitung, G. m. b. H.

Richtige Preislagen, wie wir sie bringen, erleichtern Ihnen den Einkauf ungemein. **Riesen-Auswahl und billigste Preise** bestätigen unsere Leistungsfähigkeit.

Damen-Mäntel
aus gutem Rips-Stoff, in den neuen Farben
195.– 225.–
285.– 350.–

Tuch- und Covercoat-Mäntel
„die vielbegehrten"
250.– 295.–
350.– 425.–

Leichte Sommer-Mäntel
aus Seide oder Alpacca, flott geschnitten
225.– 275.–
350.– 475.–

Waschstoffe

Wasch-Musseline, neue Muster, 80 cm breit . . . Meter	10.75	12.85
Dirndl-Waschstoffe, große Muster Auswahl . . . . Meter	13.50	16.75
Bedruckte Voiles, aparte Muster . . . . Meter	13.50	16.50
Bestick. Voil. u. Batiste, weiss . . . . Meter	17.50	18.75
Weiße Voiles, 80 cm breit . . . . Meter		12.75
Weiße Voll-Voiles, 115/118 cm breit . . . . Meter		29.00

Jugendliche Kleider
weiß und farbiger Voile, entzückend verarbeitet
75.– 125.–
175.– 275.–

Sport-Blusen
aus neuen Wasch-Stoffen, gestreift
25.– 38.50
48.50 55.–

Weiße Voile-Blusen
reich bestickt, teils mit Jabot
32.50 42.–
59.50 85.–

J. Lewin
Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210503047/fragment/page=0005

Dampferfahrten Salonschiff „Monika“
nach
Bad-Neu-Ragoczy
Himmelfahrt
ab unterhalb der Peissnitzbrücke 8.30. 1.00, 3.00 Uhr
ab Neu-Ragoczy 10.00, 2.00, 7.30 Uhr
Fernruf 4359.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung vom 29. April cr. hat beschlossen, das Gesellschaftskapital von 24000000 M. um nominal 12000000 M. auf **36000000 M.** durch Ausgabe von 10000 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien über je 120 M. Nennwert zu erhöhen.

Die neuen Aktien nehmen am Gewinn des Jahres 1921 zur Hälfte teil.

Von den Aktien sind 6667 Stück im Nennwerte von 800000 M. von einem Konsortium zum Kurse von 133% mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den Besitzern der alten Aktien zum Kurse von 135% derart zum Bezuge anzubieten, daß auf nom. 3600 M. alte Aktien nom. 1200 M. neue Aktien bezogen werden können.

Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 25. Mai 1921 einschließlich an unseren Kassen in Halle, Gera, Weißenfels, Aschersleben, Eisleben, Könnern, Cöthen, sowie bei unseren Kommanditen **Rudolf Müller & Co., Naumburg. Wittenberger Bankverein Oehlmann, Thiemel & Co., Wittenberg** auszuüben.

Bei der Anmeldung sind diejenigen alten Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheine unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses den Anmeldestellen einzureichen. Für jede neue Aktie sind 1620 — M., sowie der Schlussscheinstempel in bar zu bezahlen.

Die Zeichnung wird ungültig, wenn nicht die Eintragung in das Handelsregister bis zum 1. Okt cr. erfolgt ist.

Den An- und Verkauf der Bezugsrechte vermitteln die Zeichnungsstellen.

Halle a S., den 3. Mai 1921.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Kolizer. Goethert. Flakowski.

Bilanz per 31. Dezember 1920.

Aktiva.	Mk.	Passiva.	Mk.
Kassenbestand	—,—	Geschäftsguthaben der verbleibend. Mitglieder	286 250,—
Wechsel u. Wertpapiere	—,—	Geschäftsguthaben d. ausscheidenden Mitglieder	8 000,—
Guthaben bei Banken	395 449,95	Reservefonds	10 500,—
dgl. bei Genossen	—,—	Hilfsreservefonds	—,—
dgl. bei Behörden	—,—	Kapitals- od. Sicherungseinlagen der Mitglieder	—,—
dgl. bei Kunden	326 778 95	Schulden b. Banken	—,—
Warenbestand	269 936,20	dgl. b. Lieferanten	592 169,—
Fahrkautionskonto (Bestand)	—,—	dgl. sonstige	—,—
Immobilien	—,—	laufende Akzepte	—,—
Maschinen	—,—	Hypothekenschuld.	—,—
Geräte und Utensilien	240,—	Noch zu zahlende Löhne	—,—
Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	—,—	Reingewinn	97 719.49
Postscheckkonto	1 233,39		
Kaution	1000,		
	994 638 49		994 638,49

Mitgliederzugang im Geschäftsjahre . . . . . —
Mitgliederabgang im Geschäftsjahre 8
Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres . 191

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahre um 8000 Mk. vermindert.

Im gleichen Zeitraum haben sich die Haftsummen um 8000 Mk. vermindert.

Am Schlusse des Geschäftsjahres hatten sämtliche Genossen für 287 000 Mk. Haftsumme aufzukommen.

Halle a.-S., 29. April 1921.

Kleiderversorgungs-Genossenschaft Halle
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Erfmann. M. Borinski.

Dampf-Waschanstalt Halloria
Marienstraße 2
2 Minuten v. Bahnhof entfernt.
Telephon 5692.
Spezialität: Herren-Stärke-Wäsche.
Famil.-Roll- u. Naßwäsche n. Gew. u. Stück

2100 schöne Herren-Anzüge

bieten Ihnen die beste Gewähr auch für Ihren Geschmack und Ihre Figur

bei uns das Richtige

zu finden!

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge	moderne Form mit aufgesetzten Taschen 495, 448.	355–
Herren-Anzüge	Sport- u. Sacco-Form. neue braune Farben, haltbare Stoffe 675, 560,	543–
Herren-Anzüge	neueste Homespun-Stoffe, hochelegant verarbeitet .	715–
Herren-Anzüge	Ersatz für Massarbeit, gediegene Qual. 1250, 1150,	950–

Unsere Sonder-Abteilung für

Junge Herren Anzüge, bringt i. großer Auswahl modern verarbeitet, m. aufgesetzten Taschen und Rückengurt **320–**

J. Weiß am Markt

Adler-Schreibmaschine,
bestes deutsches Fabrikat, seit länger als 30 Jahren erprobt und als sehr leistungsfähig anerkannt.
Reparaturen fast ausgeschlossen.
— Sofort lieferbar. —
Werner Löwenstein & Sohn.
Halle, Magdeburgerstr. 63.
Telephon 6776.

Hosenträger v. 1.20 Mk an.
— Sehr große Auswahl —
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84

Friedrichroda (Thüringer Wald), 430 bis 710 m
Beliebtester **Sommer- u. Winterkurort** Thüringens. Alle hygienischen Einrichtungen. Voller Kurbetrieb, gute Verpflegung. Prosp.: **Städt. Kurverwaltung.**

Bad Salzbrunn
Schlesien
Katarrhe
Asthma, Grippe
Nieren — Blase
Gicht - Zucker - Steine

Kontrollkassen.
Sie brauchen keine
10000 Mk. u. mehr
ausgeben um eine Kontrolle in Ihrem Geschäft zu haben. Kaufen Sie sich eine Minimus-Kasse von **Mk. 850.— 750.— 600.— 550.— 300.—** an, nur allein zu haben bei
Werner Löwenstein & Sohn,
Halle Magdeburgerstr. 63.
Telephon 6776.

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Schlafzimmer jeder Art.

Grabtüten
für frische Blumen
Lorbeer
Gr. Ulrichstr. 9 — Reilstr. 1 Ammendorf
Seinweg 45 — Bahnhofstr. 3

Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen
werden unter Garantie sofort ausgeführt.
Werner Löwenstein & Sohn,
Halle, Magdeburgerstr. 63.
Telephon 6776.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kann bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. V 335 5

Solbad Fürstental
Robert-Franz-Straße 10
Stark radiumhaltige Solquelle und alle medizinischen Bäder.

Myrten-Kränze
echt Silber, versilbert und vergoldet, mit Strauß, zu 10 bis 500 Mk.
— sehr billig. —
Juwelier Tittel
Spezialhaus für Myrtenkränze.

Stadt-Theater
Mittwoch, d. 4. Mai. Anfg. 7½. Ende 10 Uhr:
Maria Magdalena
Trauerspiel von Fr. Hebbel.
Donnerstag: Salome.

Büromöbel
Schreibmaschinen
Geld- u. Bücherschränke
Einmauerschränke und Kassetten
kaufen Sie am preiswertesten bei
Werner Löwenstein & Sohn
Halle a. S.,
Magdeburgerstr. 63.
Tel. 6767.

Tanzunterricht
Anmeldungen für den am 29. April beginnenden Kursus nehme ich in meiner Wohnung, Yorkstr. 5, von 3—4 entgegen.
Rocco, Universitätstanzlehrer.

Werner Löwenstein & Sohn, Halle
halten ihr großes Lager eiserner Geldschränke u. Kassetten bestens empfohlen.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten
Zöpfe i. all Preislagen Erstaunlich großer Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Haaben- und Stirn-Haar-Netze.
Kopfwäsche
Ankauf von ausgekämmtem
Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.

Schreibmas. u. Reparat. Spezial-Reparaturwerkstatt aller Systeme. Max Knauth. Kl. Ulrichstr. 1. Tel. 4013.

Schirme, Stöcke, Pfeifen. E. Karras jun., Leipziger Straße 4.

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel- Tel-, Blitzabl.- u. Beleuchtungsk. **L. Rissland,** Dreyerstr. 26. Tel. 123. Gegründet 1872.

Kinderwagen u. Korbwaren Th. Lüer, Leipzigerstr. 94. Telephon 6198.

Möbe., Spiegel und Polsterwaren. Georg Schalble, Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen. Singer Co., Nähm. A.-G. Leipzigerstr. 23.

Optiker u optische Anstalten. R. Kleemann, Moritzzwinger 9.

Abfuhr-Institute. **Emil Banse,** Kellnerstr. 1. Teleph. 5297

Infolge gemeinsamen Einkaufs von 38 Geschäften unter Ausschluß jeden Zwischenhandels zeigen meine diesjährigen

Pfingst-Angebote

eine unerreichte Leistungsfähigkeit

Oberhemden.

Percal in 4 modernen Farben, mit dazu gehörigen Kragen und Doppelmanschetten	82⁵⁰
Percal in modernen Streifen und Tupf., mit dazu gehör. Kragen und Doppelmanschetten	82⁵⁰
Percal in gedeckten Strei en, auch hellgrundig mit eingesetzter Faltenbrust	82⁵⁰
Tricot, feinste, bewährte Qual., Brust u. Doppelmanschetten, in geschmackvollen Streifen	58⁵⁰

Einsatzhemden

in erprobter, guter Qualität, Einsätze in modernen Streifen und Tupfen	42⁵⁰

Herren-Socken.

Baumwolle, in vielen feinen Farben, doppelte Sohle, verstärkte Spitze	6⁷⁵
Wolle gemischte, Schweißsocke, nahtlos, extra starke Qualität, verstärkte Hacke und Spitze	6⁷⁵
Baumwolle, makkoähnlich, in schwarz u. lederf., doppelte Sohle, verstärkte Hacke und Spitze	8²⁵
Baumwolle, schwarze, feinfädige Qualität, mit farbigem Seidenzwickel	8⁷⁵
Flor, schwarzgrundig und feinfarbig, in moderner Fantasie-Ausführung	12⁵⁰
Wolle, gute haltbare Qualität, in schwarz und farbig, verstärkte Sohle und Spitze	17⁵⁰

Herren-Handschuhe

in mehreren Farben, äusserst haltbar, Seidenaugen, in feinster Ausstattung	13⁵⁰

Am Leipziger Turm. **J. Rautenberg** Leipziger Straße 87.

Spezialhaus ersten Ranges für Herren-Ausstattung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210503047/fragment/page=0006